

Danziger Zeitung

Westpreussisches Volksblatt Danziger Volksblatt

Anzeiger für den Freistaat Danzig
Pommern und die östlichen Gebiete

mit den Beilagen: „Kreuz und Krone“, „Literatur, Kunst und Wissenschaft“, „Der Rechtsfreund“, „Seemannsblatt“, „Die Welt der Frau“, „Kinderzeitung“, „Wochenend und Ferien“.

Anzeigenpreise und -bedingungen: Die einseitige Millimeterzeile (31 mm breit) oder deren Raum im Anzeigenpreis 10 Pf., im Restamteile (33 mm breit) 50 Pf. Auslandsverträge, Beilagen und Abdrücke nach Tarif. Auf amtliche Anzeigen kein Rabatt. Platz- u. Terminverpflichtungen sowie teleph. Bestellungen und Abbestellungen sind ohne jede Verbindlichkeit. Für Fehler infolge unendlichen Manuskriptes oder tel. Aufgäbe keine Gewähr. Bei verspäteter Zahlung, Konturierung, Verlegenheit und gerichtlich. Verreibungen kein Rabatt. Gerichtsstand Danzig. Telefon-Adresse: Danziger Zeitung Danzig.

Preis: Durch Austräger oder Zweigstellen monatl. 2,50 DM., durch die Post im Freistaat und Deutschland 3,00 DM., nach Pommern durch Träger 4,00 DM., durch die Post 4,25 DM., nach Polen unter Kreuzband 5,25 DM., Einzelpreis 0,15 DM. Im Falle höherer Gewalt, Verzögerung oder Streik hat der Besteller ob. Interent keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder der Beilagen, falls die Zeitung in beschränktem Umfang, verspätet oder nicht erscheint. Innerl. Manuskript werden nicht zurückgeliefert. Verantwortl. Geschäftsstelle und Redaktion: 247 96 und 247 97. Hauptverteilung: 248 97.

Die große Rundgebung des Wiener Katholikentages

Die Feierlichkeiten am Sonntag.

Wien. Ein feierliches Pontifikalamt des päpstlichen Nuntius in Wien, Erzbischof Dr. Heinrich Sibelius leitete im Verlauf des Wiener Katholikentages am Sonntag, den Tag der Stände ein.

An dem christlichen Weltbaurtag nahmen über 40 000 Bauern aus allen Ländern teil.

Es war die stolze Heerschar der katholischen deutschen Bauern, der untrügliche Beweis, daß die Gottverbundenheit des gläubigen Landvolks heute wie vor Jahrhunderten alles Irdische übertrifft. Die Bauernrundgebung erhielt ihre besondere Note durch das Referat von Bundeskanzler Dr. Dollfuß, der die Bedeutung des berufständischen Gedankens für den Aufbau des Staates darlegte. Daselbst bild einheitslichen Willens und christlicher Glaubenskraft bot auch

der katholische Gewerbetag.

Von großer Wichtigkeit waren vor allem die Referate des Ministers a. D. Heindl und von Prof. Dr. Döbbergs (Graz), die sich mit den Grundgedanken beschäftigten, die der Hl. Vater in seiner sozialen Enzyklika festgelegt hat. Besonders weisevoll gestaltete sich

der Festakt der katholischen Jugend.

Mit einziger reichsdeutscher Vertreter waren drei Jungmänner aus dem Saargebiet erschienen, denen eine überaus herzliche Begrüßung zuteil wurde. Auf der Tagung der katholischen Pädagogen sprach der Abt von Sedau, Dr. Benedikt Reeh OSB über das Thema: „Christus und die Jugendbildung.“

Sonabend nachmittag fand im Stadion

die erste Hauptversammlung

des Katholikentages in Anwesenheit des päpstlichen Legaten Kardinal La Fontaine, des Wiener päpstlichen Nuntius Sibelius, des Bundespräsidenten Miklas und der Mitglieder der Regierung mit Bundeskanzler Dollfuß an der Spitze der in Wien anwesenden Würdenträger der katholischen Kirche und der Vertreter der militärischen und zivilen staatlichen Behörden statt. Im Stadion hatten die österr. Stürmischen Aufstellung genommen. Der Präsident des Katholikentages Rektor Dr. Holzmeister hielt die Begrüßungsansprache an die Ehrengäste und begrüßte die Versammelten aus den österreichischen Ländern und aus den anderen deutschen Ländern.

Er begrüßte auch alle die, welche ferngeblieben sind und nicht kommen konnten.

Schmerzhaft getrennt von den Brüdern und Schwestern im Reich, schloß der Redner, sagt den Versammelten das Herz, daß wir uns wiederfinden werden müssen. Unter den eingetragenen Begrüßungsschreibern erwähnte der Redner, daß von Bischof Schulte-Kölh im Namen aller deutschen Bischöfe und verlas folgende Depesche des Präsidenten des Zentralkomitees der deutschen Katholi-

ken Fürst Löwenstein: „Am Vorabend des großen deutschen Katholikentages gedenke ich dankbar des freundschaftlichen Entgegenkommens, mit dem die Wiener Herren das Zentralkomitee zur Vorbereitung herangezogen haben. Ich wünsche den mutigen Veranstaltern vollen Erfolg und Gottes Lohn und daß er der Quell des Segens und Friedens werde.“

Die Veranstaltungen des Katholikentages am Sonntagvormittag

waren rein kirchlicher Natur. Nach den Pontifikal-messen am frühen Morgen in den zahlreichen Wiener Kirchen fand um 10 Uhr in Schönbrunn in Anwesenheit der Bundesregierung und des diplomatischen Korps

ein Festgottesdienst

statt, der den Höhepunkt des Katholikentages bedeutete. Auf der Freitreppe des Schlosses war der Feldaltar errichtet, an dem der Kardinal-Legat die heilige Messe zelebrierte. Nach Verlesung des Evangeliums hielt Kardinal Innitzer die Festpredigt, in der zu Glauben und Vertrauen zu Gott und Christus aufrief und die Menge ermahnte, durch die schreckliche Not der Zeit nicht an Gott irre zu werden. Nach dem Lobgesang richtete der Kardinal-Legat La Fontaine auf italienisch

eine Ansprache an die Menge, in der er sie in eindringlichen Worten zur Einheit im Namen Gottes und des Heilandes ermahnte. Hierauf erteilte er dem Volke seinen päpstlichen Segen.

Die Jugend aller deutschen Stände und Landschaften, die beim Wiener Katholikentag vertreten sind, versammelten sich Sonntag zu einer

vollständigen Feierstunde,

in deren Verlauf zunächst ein rheinisches, ein süddeutsches und ein österreichisches Heimatlied gesungen wurde. Hieran schlossen sich zwei Vorträge, die die Verbundenheit der Jugendbünde in Österreich und im Reich mit denen der Grenzdeutschen und Siedlungsgebiete behandelten, um unabhängig von Parteirichtungen die große europäische Aufgabe des deutschen Volkstums zu betonen.

Der päpstliche Legat La Fontaine überbrachte die Glückwünsche des Papstes für die Veranstaltungen. Bundeskanzler Dr. Dollfuß betonte, daß

der Katholikentag nicht nur eine Angelegenheit der

Katholiken, sondern eine internationale Angelegenheit

sei. Der Katholikentag stehe an einer zeitgeschichtlichen Wende. Die österreichische Bundesregierung sei einmütig dazu entschlossen, die Erneuerung von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft im katholischen Geiste in die Wege zu leiten. Zur Grundlage der ständischen Verfassung würden die Leitfäden der letzten Enzyklika des Papstes genommen werden. Vornehmste Pflicht der Regierung werde sein, das begonnene Werk des Konkordates zum Abschluß zu bringen, wofür wegen der derzeitigen verfassungspolitischen Verhältnisse die Voraussetzungen fehlten. Die Regierung sei aber inzwischen gewillt, das Konkordat praktisch bereits durchzuführen.

Das Fest der deutschen Schule

Tag des deutschen Volkstums des BDA.

Berlin. Mit außerordentlich großem Erfolge feierte Sonntag nachmittag der Volksbund für das Deutschtum im Ausland zum zweiten Male im Deutschen Stadion im Grunewald das Fest der deutschen Schule, um Mittel zu sammeln für die auslandsdeutschen Schulen.

Das große Fest begann mit dem Einmarsch der Hunderte von Jähnen und Wimpeln. Oberbürgermeister Dr. Sahm umrührte kurz den Sinn des Festes der deutschen Schule, der darin liege, daß das Schulfest eine Treuekundgebung der gesamten Bevölkerung der Reichshauptstadt sein solle. Unser Volk habe jedoch nur dann ein Recht auf ein solches Fest, wenn es feiere und opfere, das Opfer müsse deshalb auch den Höhepunkt des Festes bilden.

Nach dem großen Aufmarsch von 2000 Jungen aus 80 Berliner Schulen, turnerischen Darbietungen und einer Begrüßungsansprache des Reichsführers des BDA, Dr. Steinacher, ergriff Vizekanzler von Papen das Wort und sprach über die Hoffnungen, die dieser Tag des deutschen Volkstums erwecke.

Der zweite Teil des Festes der deutschen Schule wurde durch das volksdeutsche Bewegungsspiel „Deutscher Wille, werde dich!“ ausgefüllt; an dem 6000 Schüler und Schülerinnen teilnahmen. Nach einer Reihe von 210 neuen BDA-Gruppen

Wimpeln marschierten die einzelnen deutschen Länder in ihren heimischen Trachten auf. Während dann Reichsminister Dr. Goebbels das Wort zu einer Ansprache ergriff, marschierten Gadelträger rund um das Oval.

Dr. Goebbels führte u. a. aus: Die Feste, die die Regierung gemeinsam mit dem Volke feiere, seien solche, in denen Regierung und Volk sich in einer großen Einbeziehung vereinigten, um vor der ganzen Welt demonstrieren zu zeigen, daß Volk und Regierung eins geworden sind. Dieses eine Volk habe sich selbstbewußt eine neue Kultur geschaffen und es gehe jetzt daran, tatkräftig den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit zu führen. Noch einmal, bevor der graue Herbst beginnt, finden sich die deutschen Schulen im ganzen Reich zusammen, um ihr Bekenntnis abzulegen zur deutschen Ehre, zum deutschen Volkstum, zur deutschen Sprache und zur deutschen Sitte. Diese deutsche Jugend bekennt sich aus tiefstem Herzen zu den Brüdern und Schwestern jenseits der Grenzen und bringt vor aller Welt damit zum Ausdruck: Was deutsch ist, wird deutsch bleiben!

Staatskommissar Hinkel rückte in seinem Schlusswort an die versammelte Jugend den Appell: Nehmt den Glauben an dieser Stunde mit nach Hause, daß ihr im Kampf um deutsches Volkstum und sein ewiges Recht bereit sein müßt, euer Leibes, ja euer Leben einzusetzen.

SA-Auto einen Abhang hinuntergestürzt

Bisher 9 Tote.

Wuppertal. Ein mit etwa 45 SA-Männern aus Bochum besetzter Lastkraftwagen stürzte auf der abschüssigen Solinger Straße bei Koblischke einen steilen Abhang hinunter. Sechs SA-Männer und das kleine Kind des Chauffeurs wurden sofort getötet, 32 verletzt. Von diesen Verletzten sind inzwischen im Krankenhaus zwei ihren Verletzungen erlegen.

Der aus Bochum stammende Lastkraftwagen war mit etwa 45 SA-Männern der Standarte 3/17 Bochum besetzt, die er zur Befestigung der großen Eisenbahnbrücke bei Wuppertal bringen sollte. In Koblischke, das um 11 Uhr erreicht wurde, mußte die abschüssige Solinger Straße befahren werden. Vermutlich hatte dabei der Fahrer die Krümmung der S-Kurve und ihre Gefahren unterschätzt. Mitten in der Kurve gelang es ihm nicht mehr, den Wagen herumzulenken, dieser saute über den Straßenrand den steilen Abhang hinunter, sich dabei mehrfach überschlagend. Die Insassen wurden aus dem Wagen herausgeschleudert. Sechs SA-Männer konnten nur als Leichen geborgen werden, 32 mußten zum Teil mit schweren Verletzungen in die Krankenhäuser nach Solingen geschafft werden. Die sofort alarmierte Feuerwehr und die Sanitätsmannschaft leisteten die erste Hilfe. Eine Untersuchungskommission wurde sofort zur Unglücksstelle entsandt. Das Unglück ist auf ein Versagen der Bremse zurückzuführen.

Die Namen der tödlich Verunglückten sind: Boehn, 14 Jahre, Sitterjunge; Gebr. Adolf und Hugo Cordt; Georg Arzberger, August Starr, Karl Schulz, Julius Wöhlhuth, Gustav Schatta, Ferdinand Robert. Ferner saßen 2 SA-Leute in Lebensgefahr, und zwar der Truppführer Wilhelm Krüger und der Fahrer Hermann Böhm. Schwer verletzt sind die SA-Leute Johann Wollfink, Friedrich Klein, Hermann Böke, Wilhelm Gerth, Paul Holz, Franz Gunde, Hermann Neumann, Paul Neumann, August Ziegler, Georg Rosenroth, Brand, Bernhard Schäfer, Fritz Kann und Josef Neumann. 15 Personen wurden weiter leicht verletzt, außerdem erlitten weitere drei Personen Verletzungen ganz leichter Natur. Von den 15 Leichtverletzten bleiben 4 in Solingen, während die übrigen 11 in das Krankenhaus nach Bochum transportiert werden.

Nach Bekanntwerden des schweren Autounfalls der SA bei Solingen führten sofort der SA-Gruppenführer von Westfalen, Polizeipräsident Schepmann, der Gauleiter von Bochum, Staatsrat Wagener, der Kreisleiter von Bochum, Reichstagsabgeordneter Riemenschneider und Gauleiter Pleiger zur Unglücksstätte und zu den verletzten SA-Männern. Der SA-Gruppenführer hat angeordnet, daß sämtliche Standarten und Sturmabteilungen der SA, Gruppe Westfalen, für die Dauer von 4 Wochen Trauerflor zu tragen haben.

Gespannte Lage in Havanna

Über 30 amerikanische Kriegsschiffe vor Cuba.

New York. Die Associated Press aus Havanna meldet, wurden Sonnabend nachmittag auf dem Dach des Präsidentenpalais Maschinen mehrere in Bereitschaft gebracht, nachdem Armeeoffiziere gleichfalls verlangt hatten, daß die Junta zurücktreten solle und Cespedes als Präsident wieder eingesetzt werde.

Die 300 Offiziere der kubanischen Armee und der kubanischen Marine, die sich in einem von Soldaten bewachten Hotel aufhielten, haben das Gebäude verlassen, ohne daß es zum Blutvergießen kam. Sie erklärten, ihren Dienst nur unter der Bedingung wieder aufnehmen zu wollen, daß Cespedes die Führung einer Konzentrationsregierung übernimmt. Der Kriegsminister im Kabinett Cespedes, Ferer, hat die Junta in aller Form ersucht,

Cespedes wieder als Präsident einzusetzen,

um den Wünschen der Offiziere zu entsprechen.

Die revolutionäre Junta hat dagegen beschloffen, das Amt des Staatspräsidenten einer von ihr gewählten Persönlichkeit anzuvertrauen, und zwar dem früheren Universitätsprofessor Dr. Ramon Grau San-Martin.

Die Marineleitung der Vereinigten Staaten hat das Kriegsschiff „Mississippi“ angewiesen, unverzüglich die Bay von Havanna anzulaufen. Auch ein Zerstörer soll sofort nach der kubanischen Zone abgehen. In zuständigen Washingtoner Kreisen verläutet, daß

auf der Höhe von Cuba befinden,

auch Zerstörer, die gegenwärtig noch in Hampton Roads (Virginia) sind, wenn notwendig, sofort nach den kubanischen Gewässern auslaufen werden.

Ein Telegramm des amerikanischen Botschafters in Havanna meldet, daß nach amtlichen Berichten sechs amerikanische Zuckerraffinerien auf Cuba von unzufriedenen Arbeitern besetzt worden sind.

Beurlaubung zweier Oberstaatsanwälte

Berlin. Die Justizpressestelle teilt mit: Die Oberstaatsanwälte Binder und Köhler sind im dienstlichen Interesse beurlaubt worden, weil eine Nachprüfung von Vorgängen, die längere Zeit zurückliegen, eingeleitet worden ist, die diesen Schritt erforderlich erscheinen ließ. Oberstaatsanwalt Köhler ist sofort auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums aus dem Staatsdienst entlassen worden.

Keine zollfreie Einfuhr von Roggen und Hafer mehr.

Eine Anweisung an die Devisenbewirtschaftungsstellen.

Berlin. Der Reichswirtschaftsminister hat an die Devisenbewirtschaftungsstellen eine Anweisung erteilt, wonach bei Vorlage eines Ausfuhrscheines Weizen und Spelz, Futtergerste, Mais und Darr zollfrei und zollermäßig eingeführt werden können. Die bei der Ausfuhr von Weizen oder Spelz (einschließlich der Erzeugnisse) ausgestellten Ausfuhrscheine berechnen, so heißt es, wie bisher, lediglich zur Einfuhr von Weizen oder Spelz und die bei der Ausfuhr von Buchweizen (einschließlich der Erzeugnisse) ausgestellten Ausfuhrscheine lediglich für Buchweizen. Dagegen berechnen die Ausfuhrscheine, die bei der Ausfuhr von Gerste, Roggen oder Hafer (einschließlich der Erzeugnisse) ausgestellen worden sind, wahlweise zur Einfuhr von Futtergerste, Mais oder Darr.

Eine zollfreie oder zollermäßige Einfuhr von Hafer oder Roggen (gegen Ausfuhrscheine) findet nicht mehr statt.

Ohne Vorlage eines Ausfuhrscheines ist ferner eine zollbehaftete Einfuhr unter Zollführung in besonderen Fällen zugelassen, so für Buchweizen und Weizen.

Die Devisenbewirtschaftungsstellen haben künftig bei der Devisenzuteilung für Getreideeinfuhr nur noch Einzelgenehmigungen zu erteilen.

Die gesamte Anweisung des Reichswirtschaftsministers mit den detaillierten Bestimmungen hat einen Umfang von drei ergabeschriebenen Schreibmaschinenseiten.

Romreise des österreichischen Finanzministers

Wien. Der Bundesminister für Finanzen Dr. Buresch begibt sich am Mittwoch, 13. d. Mts., nach Rom, um dort der für den 15. September einberufenen Sitzung des Komitees der Garantiestanten für die österreichische internationale Anleihe beizuwohnen.

Um die Rückgabe der Preussisch-Evangelischen Stifter

Berlin. In diesen Tagen hat die General-synode der Altpreußischen Union eine Vorlage des bekannten Kirchenrechtlers Professor Hedel angenommen, in der das Preussische Staatsministerium gebeten wird, der Evangelischen Kirche die Preussisch-Evangelischen Stifter zurückzugeben. Wie wir erfahren, handelt es sich dabei hauptsächlich um die Domstifter Brandenburg, Merseburg und Naumburg und das Kollegiatstift Zeitz.

Mit der jetzt eingeleiteten Aktion für Zurückgabe dieser Stifter soll eine schon vor langer Zeit begonnene Entwicklung in die zuletzt noch die Regierung Raum eingegriffen hatte, rückgängig gemacht werden. Im Zuge eines langen Entfremdungsprozesses gerieten die Stifter immer mehr aus der kirchlichen in die staatliche Sphäre.

Die Kirche wird, wenn sie die Stifter erhält, eine grundlegende Reform vorzunehmen haben. Verreits Luther hat den Stiftern pädagogische und wissenschaftliche Aufgaben zugewiesen. Hier gilt es so anzuknüpfen, daß besonders gegenwärtig keine Arbeit geleistet wird. Von jenen Aufgaben bame heute etwa in Betracht die gehobene Ausbildung von Theologen, der energiegeladene Ausbau der Forschungen über „Mittelalterliche Kolonisation und Kirche im deutschen Osten“ und die Förderung der Reformationsforschung auf Gebieten, die bisher zurückstehen mußten.

Denkt an das Danziger Notwerk zur Behebung der Arbeitslosigkeit!

Annahmestellen: Sparkassen, Post, Steuer, Zoll.

Der Kampf gegen Hunger und Kälte.

Eine Rundgebung des Propagandaministeriums als Aufruf.

Berlin. Die Reichsminister Dr. Brüning in seiner Ansprache anlässlich der Wanderversammlung in Königsberg bereits mitgeteilt hat, wird in diesem Winter unter verantwortlicher Leitung des Reichspropagandaministeriums für Volksaufklärung und Propaganda der Kampf gegen Hunger und Kälte in breiter Front und unter Einwirkung aller Volkskräfte geführt, um die noch hilfsbedürftigen deutschen Volksgenossen vor der größten Not zu schützen. Den Aufruf zu diesem gigantischen Hilfswerk bildet eine Rundgebung am 13. September, mittags 12 Uhr im großen Saale des Propagandaministeriums, auf der Reichsminister Dr. Brüning mit eingeladenen Persönlichkeiten, vor allem den Gauleitern der NSDAP und anderen hervorragenden Vertretern aus Kreisen der Politik, der Presse, Wirtschaft und Kultur eröffnen wird.

Die Lage der Reichsbank

Der Reichsbankausweis vom 7. September.

Berlin. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. September 1933 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 112,8 Millionen auf 353,7 Millionen RM. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 43,2 Millionen auf 3107,6 Millionen RM. abgenommen und die Bestände an Reichsbankwechseln um 5,3 Millionen auf 18,2 Millionen RM. zugenommen. Die Effektenbestände blieben mit 320,2 Millionen RM. nahezu unverändert.

Ein badisches Dorf eingeäschert

203 Baulichkeiten zerstört — Ueber 100 Familien obdachlos.

Pforzheim. In dem etwa 1500 Einwohner zählenden Dorfe Dörschbrunn wütete Sonntag 11 Uhr vormittags ein furchtbarer Brand. Er nahm seinen Ausgang in einer Scheune im oberen Teil der Ortschaft und verbreitete sich bei dem starken Ostwind mit ungeheurer Schnelligkeit aus. Der Bevölkerung bedrückte sich eine gewaltige Panik. Das Vieh wurde auf die Gasse getrieben. Bis 2 Uhr nachmittags waren dem Brande ungefähr 40 Anwesen zum Opfer gefallen. Sämtliche Feuerwehren der Umgebung, auch die von Stuttgart und Karlsruhe sind zur Hilfeleistung herbeigeeilt. SA., SS. und Polizei sorgen für Absperzung.

Am 14.5 Uhr wurde im Ostteil des Ortes ein neuer Brandherd gemeldet. Es stand ein bisher vom Feuer verschontes Anwesen in Flammen, so daß die umliegenden Häuser sofort geräumt werden mußten. Der Brand hat bisher zahlreiche Rauchvergiftungen und einige Verletzungen gefordert. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Trotz der todesmutigen Anstrengungen der Feuerwehren, der Polizei, SA. und SS. war es bis in den Abend hinein nicht möglich gewesen, das Feuer einzudämmen. Die Ortschaft

An Reichsbanknoten und Rentenbankfcheinen zusammen sind 111,6 Millionen RM. in die Kassen der Reichsbank zurückgefloßen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 100,8 Millionen auf 3420,4 Millionen RM., derjenige an Rentenbankfcheinen um 10,8 Millionen auf 394,8 Millionen RM. verringert. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 18,0 Millionen auf 1462,5 Millionen RM. ab. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankfcheinen haben sich dementsprechend auf 24,1 Millionen RM., diejenigen an Scheidemünzen auf 214,6 Millionen RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigten mit 978,4 Millionen RM. eine Abnahme um 37,1 Millionen RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 14,9 Millionen auf 398,5 Millionen RM. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 18,1 Millionen auf 325,4 Millionen RM. zugenommen und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 3,2 Millionen auf 71,1 Millionen RM. abgenommen.

Die Deckung der Noten betrug am 7. September 11,6 Prozent gegen 10,8 Prozent am Ultimo August d. J.

Gefechtsübungen der deutschen Flotte in der Ostsee

Berlin. Am 14. und 15. September findet eine Gefechtsübung der Flotteneskreiskräfte unter Leitung des Chefs der Marineleitung der westlichen und mittleren Ostsee statt. Vom 15. September nachmittags bis 18. September mittags werden die an der Übung beteiligten Seestreitkräfte den Hafen von Pillau zur Brennstoffergänzung und Ruhe anlaufen, wobei am 16. September nachmittags und 17. September Gelegenheit zur Besichtigung der Schiffe gegeben sein wird.

Die Gefechtsübung der Flotteneskreiskräfte unter Leitung des Chefs der Marineleitung der westlichen und mittleren Ostsee statt. Vom 15. September nachmittags bis 18. September mittags werden die an der Übung beteiligten Seestreitkräfte den Hafen von Pillau zur Brennstoffergänzung und Ruhe anlaufen, wobei am 16. September nachmittags und 17. September Gelegenheit zur Besichtigung der Schiffe gegeben sein wird.

Die Gefechtsübung der Flotteneskreiskräfte unter Leitung des Chefs der Marineleitung der westlichen und mittleren Ostsee statt. Vom 15. September nachmittags bis 18. September mittags werden die an der Übung beteiligten Seestreitkräfte den Hafen von Pillau zur Brennstoffergänzung und Ruhe anlaufen, wobei am 16. September nachmittags und 17. September Gelegenheit zur Besichtigung der Schiffe gegeben sein wird.

Die Gefechtsübung der Flotteneskreiskräfte unter Leitung des Chefs der Marineleitung der westlichen und mittleren Ostsee statt. Vom 15. September nachmittags bis 18. September mittags werden die an der Übung beteiligten Seestreitkräfte den Hafen von Pillau zur Brennstoffergänzung und Ruhe anlaufen, wobei am 16. September nachmittags und 17. September Gelegenheit zur Besichtigung der Schiffe gegeben sein wird.

Die Gefechtsübung der Flotteneskreiskräfte unter Leitung des Chefs der Marineleitung der westlichen und mittleren Ostsee statt. Vom 15. September nachmittags bis 18. September mittags werden die an der Übung beteiligten Seestreitkräfte den Hafen von Pillau zur Brennstoffergänzung und Ruhe anlaufen, wobei am 16. September nachmittags und 17. September Gelegenheit zur Besichtigung der Schiffe gegeben sein wird.

Die Gefechtsübung der Flotteneskreiskräfte unter Leitung des Chefs der Marineleitung der westlichen und mittleren Ostsee statt. Vom 15. September nachmittags bis 18. September mittags werden die an der Übung beteiligten Seestreitkräfte den Hafen von Pillau zur Brennstoffergänzung und Ruhe anlaufen, wobei am 16. September nachmittags und 17. September Gelegenheit zur Besichtigung der Schiffe gegeben sein wird.

Die Gefechtsübung der Flotteneskreiskräfte unter Leitung des Chefs der Marineleitung der westlichen und mittleren Ostsee statt. Vom 15. September nachmittags bis 18. September mittags werden die an der Übung beteiligten Seestreitkräfte den Hafen von Pillau zur Brennstoffergänzung und Ruhe anlaufen, wobei am 16. September nachmittags und 17. September Gelegenheit zur Besichtigung der Schiffe gegeben sein wird.

Die Gefechtsübung der Flotteneskreiskräfte unter Leitung des Chefs der Marineleitung der westlichen und mittleren Ostsee statt. Vom 15. September nachmittags bis 18. September mittags werden die an der Übung beteiligten Seestreitkräfte den Hafen von Pillau zur Brennstoffergänzung und Ruhe anlaufen, wobei am 16. September nachmittags und 17. September Gelegenheit zur Besichtigung der Schiffe gegeben sein wird.

Die Gefechtsübung der Flotteneskreiskräfte unter Leitung des Chefs der Marineleitung der westlichen und mittleren Ostsee statt. Vom 15. September nachmittags bis 18. September mittags werden die an der Übung beteiligten Seestreitkräfte den Hafen von Pillau zur Brennstoffergänzung und Ruhe anlaufen, wobei am 16. September nachmittags und 17. September Gelegenheit zur Besichtigung der Schiffe gegeben sein wird.

Die Gefechtsübung der Flotteneskreiskräfte unter Leitung des Chefs der Marineleitung der westlichen und mittleren Ostsee statt. Vom 15. September nachmittags bis 18. September mittags werden die an der Übung beteiligten Seestreitkräfte den Hafen von Pillau zur Brennstoffergänzung und Ruhe anlaufen, wobei am 16. September nachmittags und 17. September Gelegenheit zur Besichtigung der Schiffe gegeben sein wird.

Die Gefechtsübung der Flotteneskreiskräfte unter Leitung des Chefs der Marineleitung der westlichen und mittleren Ostsee statt. Vom 15. September nachmittags bis 18. September mittags werden die an der Übung beteiligten Seestreitkräfte den Hafen von Pillau zur Brennstoffergänzung und Ruhe anlaufen, wobei am 16. September nachmittags und 17. September Gelegenheit zur Besichtigung der Schiffe gegeben sein wird.

Die Gefechtsübung der Flotteneskreiskräfte unter Leitung des Chefs der Marineleitung der westlichen und mittleren Ostsee statt. Vom 15. September nachmittags bis 18. September mittags werden die an der Übung beteiligten Seestreitkräfte den Hafen von Pillau zur Brennstoffergänzung und Ruhe anlaufen, wobei am 16. September nachmittags und 17. September Gelegenheit zur Besichtigung der Schiffe gegeben sein wird.

Die Gefechtsübung der Flotteneskreiskräfte unter Leitung des Chefs der Marineleitung der westlichen und mittleren Ostsee statt. Vom 15. September nachmittags bis 18. September mittags werden die an der Übung beteiligten Seestreitkräfte den Hafen von Pillau zur Brennstoffergänzung und Ruhe anlaufen, wobei am 16. September nachmittags und 17. September Gelegenheit zur Besichtigung der Schiffe gegeben sein wird.

Die Gefechtsübung der Flotteneskreiskräfte unter Leitung des Chefs der Marineleitung der westlichen und mittleren Ostsee statt. Vom 15. September nachmittags bis 18. September mittags werden die an der Übung beteiligten Seestreitkräfte den Hafen von Pillau zur Brennstoffergänzung und Ruhe anlaufen, wobei am 16. September nachmittags und 17. September Gelegenheit zur Besichtigung der Schiffe gegeben sein wird.

Die Gefechtsübung der Flotteneskreiskräfte unter Leitung des Chefs der Marineleitung der westlichen und mittleren Ostsee statt. Vom 15. September nachmittags bis 18. September mittags werden die an der Übung beteiligten Seestreitkräfte den Hafen von Pillau zur Brennstoffergänzung und Ruhe anlaufen, wobei am 16. September nachmittags und 17. September Gelegenheit zur Besichtigung der Schiffe gegeben sein wird.

Die Gefechtsübung der Flotteneskreiskräfte unter Leitung des Chefs der Marineleitung der westlichen und mittleren Ostsee statt. Vom 15. September nachmittags bis 18. September mittags werden die an der Übung beteiligten Seestreitkräfte den Hafen von Pillau zur Brennstoffergänzung und Ruhe anlaufen, wobei am 16. September nachmittags und 17. September Gelegenheit zur Besichtigung der Schiffe gegeben sein wird.

Die Gefechtsübung der Flotteneskreiskräfte unter Leitung des Chefs der Marineleitung der westlichen und mittleren Ostsee statt. Vom 15. September nachmittags bis 18. September mittags werden die an der Übung beteiligten Seestreitkräfte den Hafen von Pillau zur Brennstoffergänzung und Ruhe anlaufen, wobei am 16. September nachmittags und 17. September Gelegenheit zur Besichtigung der Schiffe gegeben sein wird.

Die Gefechtsübung der Flotteneskreiskräfte unter Leitung des Chefs der Marineleitung der westlichen und mittleren Ostsee statt. Vom 15. September nachmittags bis 18. September mittags werden die an der Übung beteiligten Seestreitkräfte den Hafen von Pillau zur Brennstoffergänzung und Ruhe anlaufen, wobei am 16. September nachmittags und 17. September Gelegenheit zur Besichtigung der Schiffe gegeben sein wird.

Die Gefechtsübung der Flotteneskreiskräfte unter Leitung des Chefs der Marineleitung der westlichen und mittleren Ostsee statt. Vom 15. September nachmittags bis 18. September mittags werden die an der Übung beteiligten Seestreitkräfte den Hafen von Pillau zur Brennstoffergänzung und Ruhe anlaufen, wobei am 16. September nachmittags und 17. September Gelegenheit zur Besichtigung der Schiffe gegeben sein wird.

Die Gefechtsübung der Flotteneskreiskräfte unter Leitung des Chefs der Marineleitung der westlichen und mittleren Ostsee statt. Vom 15. September nachmittags bis 18. September mittags werden die an der Übung beteiligten Seestreitkräfte den Hafen von Pillau zur Brennstoffergänzung und Ruhe anlaufen, wobei am 16. September nachmittags und 17. September Gelegenheit zur Besichtigung der Schiffe gegeben sein wird.

Austritt Dr. Wiercinski-Reifers aus der Zentrumsparlei

Die Stellungnahme der Parteinstanzen

Die Stellung der Zentrumsparlei

Durch die Pressestelle des Senats werden uns als zu veröffentlichende Pressenotizen folgende zwei Schreiben übermittelt.

Der Brief Dr. Wiercinski-Reifers

Danzig, den 8. September 1933.

Herrn Studienrat Dr. Stachnig,

den ersten Vorsitzenden der Zentrumsparlei der Freien Stadt Danzig.

Sehr geehrter Herr Studienrat!

Die politische Entwicklung der letzten Wochen und Monate hat mit immer größer werdender Klarheit gezeigt, daß der Parteienstaat mit seiner parlamentarisch-demokratischen Grundlage geistig überwunden ist. Das gilt auch für Danzig, trotz der formal-rechtlichen Beibehaltung der veralteten Formen. Damit haben aber auch in Danzig die Parteien als politische Ausdrucks- und Kampfmittel ihre Daseinsberechtigung verloren. Sie müssen bei Fortbestand nicht nur bedeutungslos und wirkungslos werden, sondern sich sogar für die Ideale, denen sie dienen, und für die Kreise, die ihnen dienen, schädlich auswirken.

Ich bin daher für eine Selbstauflösung der Danziger Zentrumsparlei eingetreten. Da die Erklärung vom 6. September beweist, daß der Vorstand der Zentrumsparlei sich nicht der gleichen Ansicht in die politische Lage einschließen kann, und sich für den Fortbestand der Partei ausspricht, erkläre ich hiermit meinen Austritt aus der Zentrumsparlei mit dem Bedauern, daß ein gemeinsames Vorgehen nicht zu erreichen war und in der Gewissheit, daß viele meiner politischen Freunde aus entschlossener Bereitschaft zur vorbehaltlosen Mitarbeit im neuen Staat und an der Erneuerung unseres Volkes meinem Beispiel folgen werden.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung
gez. Wiercinski-Reifer.

Erklärung der Windthorstbünde

Der Landesverband Danzig der deutschen Windthorstbünde, als der politische Willensträger der katholischen Jugend, stand im demokratischen Staat treu und opferbereit an der Seite der Zentrumsparlei. Die junge katholische Generation kämpfte für die Durchdringung des Volkes und seiner Staatsführung mit christlichen Grundgedanken und für die Ausgestaltung des Nationalstaates von Weimar auf einem sozial gerechten Reich der deutschen Volksgemeinschaft. Dieser Wille konnte im demokratischen Staat nur mit und durch die Zentrumsparlei wirksam gemacht werden. Aus jugendlichem Idealismus setzten wir uns mit allen Konsequenzen für dieses Ziel und diesen Weg ein. Das galt auch für den letzten Wahlkampf, der gerade die Jugend in der vordersten Front sah.

Die Zeit des demokratischen Parteienstaates ist durch den Ausgang der letzten Wahlen in Deutschland und Danzig für deutsches Volk endgültig vorbei. Eine neue Zeit ist damit angebrochen.

In ehrlichem Ringen um Klarheit suchten wir nach neuen Anknüpfungspunkten, um als junge katholische Deutsche in diesem neuen Staat aktiv mitzuschaffen und mitzubauen. Die Führung der Partei konnte uns keinen gangbaren Weg über die Zentrumsparlei in die neue Zeit weisen. Mit erschütternder Deutlichkeit offenbarte sich auch hier, daß die alten Parteien im neuen Staat keine Wirkungsmöglichkeit und keine Existenzberechtigung mehr haben.

Da die Zentrumsparlei unserem Verlangen nach Selbstauflösung nicht entsprach, vielmehr auf unseren Vorstoß in der Zentrumsfraktion durch ihre bekannte Erklärung vom 6. September unseren katholischen Volksteil weiter in die Isolierung trieb, waren wir jetzt zu eigenem Handeln verpflichtet. Wir lösten deshalb am 6. September den Landesverband Danzig der deutschen Windthorstbünde als die politische Formation kathol. deutscher Jugend in Danzig auf, um frei und ehrlich kämpfen zu können für „Christi Reich“ in einem neuen Deutschland.

Aus unserem katholischen Glauben sind wir verpflichtet, der Weisung der deutschen Bischöfe zu folgen und fordern deshalb unsere Volksgenossen auf zur vorbehaltlosen Mitarbeit in den nationalsozialistischen Formationen und im neuen deutschen Volksstaat Danzig.

Für den Landesverband Danzig der deutschen Windthorstbünde
gez. Derowski.

„Bekenntnis der kath. Jugend zum neuen Staat“

Durch die Pressestelle des Senats wird uns auch das folgende Bekenntnis der katholischen Jugend Danzigs zum neuen Staat zur Veröffentlichung übergeben:

Das Schaffen der jungen katholischen Generation für Volk und Staat geschah auch in den vergangenen Jahren aus ihrer betonten religiösen Haltung und einem glühenden Erneuerungswillen, der von jeder über rein tages- oder parteipolitische Forderungen hinausreichte. Witten im demokratischen Staat wuchs frei vom liberalistischen Denken unser Wille zu gründlicher Erneuerung von Volk und Reich aus dem Geiste des Christentums heraus. Aus der Liebe deutscher Jugend zu Volk und Boden und Gemeinschaft, aus ihrem Glauben sollte dieses Reich gebaut werden.

Viele, was wir in unseren Jugendgemeinschaften erarbeiteten, sehen wir nach dem großen geistigen Umbruch des deutschen Volkes nun auf breiterer Grundlage im Werden. Der Parteienstaat ist dahin. Wir fühlen immer deutlicher, daß er nicht wieder erstehen wird, und in uns allen glüht die unerfüllte Sehnsucht nach einem geeinten Volk auf, das sich über alle von Gott nicht gewollten Schranken hinweg die Bruderhände reicht. Immer klarer wird die nationalsozialistische Bewegung zum katalytischen Willensausdruck des Volkes der Deutschen. Als ein neues Geschlecht wächst die gesamte Jugend in den neuen Staat hinein. Er wird ihr Staat. Wir Jungen, die wir bisher auf anderen Wegen dem gleichen Ziele nachzueiferten, fühlen mit wachen Sinnen, daß in dem kommenden Reich kein Raum sein wird für parteipolitische Sondergruppen. Wir bejahen den neuen, von der nationalsozialistischen Bewegung geformten Staat und sind bereit, an seiner Vollendung mit unserer ganzen unverbrauchten Kraft mitzuwirken. Als katholische Jugend haben wir die Pflicht, in unseren kirchlichen Gemeinschaften religiöse Kräfte zu bereiten, die uns erst recht befähigen, Nichtträger christlichen Geistes im neuen Deutschland zu sein. Die Form dieser unserer religiösen Erneuerungsarbeit bestimmt unsere zeitliche Führung, der Bischof. Ebenso sicher

aber empfinden wir, daß wir innerlich arm werden müssen, wenn wir aus der Gemeinschaft dieses ringenden und strebenden jungen deutschen Volkes ausgeschlossen bleiben sollten.

Wir gehören hier zusammen für alle Zeiten.

Darum rufen wir dem in der „Katholischen Jugend Danzigs“ einmütig und stark zusammengefaßten katholischen Jungvolk zu: Verschließt Euch nicht dem Geist der neuen Zeit, die Großes will und Großes von uns fordert! Räumt aus dem Weg, was uns noch von der Schmelze des neuen Reiches und von der Gemeinschaft unseres Volkes trennt, dem auch wir mit unserer jungen Kraft dienen wollen aus dem Geiste der christlichen Erneuerung.

gez. Vikar Mionskowski,

Dibzeführer der kath. Jugend Danzigs.

Dr. R. Muziol,

Vorsitzender der katholischen Jugend Danzigs.

Wie wir zu diesem Schreiben erfahren, haben die maßgebenden kirchlichen Stellen, denen ja die „Katholische Jugend Danzigs“ als Organisation untersteht, zu den durch das obige Bekenntnis angeführten Fragen noch nicht Stellung genommen. So daß dieses Vorgehen des Vorsitzenden der kath. Jugend Danzigs zu Recht nicht befremdet.

Die beiden Herren, die das obige „Bekenntnis der katholischen Jugend zum neuen Staat“ unterschrieben haben, scheinen inzwischen selbst unklar geworden zu sein, denn sie bitten uns noch kurz vor Redaktionsschluß, folgende Erklärung zu bringen:

Um Gerüchten entgegenzutreten, erklären wir, daß von keiner Seite beabsichtigt ist, die Selbständigkeit der katholischen Jugendorganisationen anzutasten, ihren Bestand zu gefährden oder sie sogar aufzulösen.

Vikar Mionskowski,

Dibzeführer der K. J. D.

Dr. R. Muziol,

Vorsitzender der K. J. D.

Neues in Kürze

Die Arbeitstagung der Deutschen Arbeitsfront erhielt am Sonntag dadurch eine besondere Note, daß an ihr der frühere italienische Korporationsminister Ezzezzelli Bortoli als Ehren-gast teilnahm, und einen erschlaffenden Ueberblick über die sozialen Verhältnisse in Italien gab.

Die vom Statistischen Reichsamt für den 6. September berechnete Indexzahl der Großhandelspreise stellt sich auf 94,2; sie hat sich gegenüber der Vorwoche (94,3) kaum verändert. Die Indexzahlen der Hauptgruppen lauten: Agrarprodukte 88,0 (unverändert), Kolonialwaren 74,5 (minus 0,9 Prozent), Industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,4 (unverändert) und Industrielle Fertigwaren 113,5 (plus 0,1 Prozent).

Auf Anordnung der Reichsregierung flaggen aus Anlaß der feierlichen Eröffnung des preussischen Staatsrates am 15. September neben den preussischen Dienststellen auch alle Reichsbehörden, Reichsstellen und Reichsanstalten, die ihren Amtssitz in Preußen haben.

Zur Erinnerung an den Reichsparteitag haben die Ehren-gäste des Führers silberne Parteizettel erhalten.

Der vergangene Sonntag war als 49. Tag der letzte der Ausstellung des Hl. Rodes. Auch er brachte noch mehrere zehntausende von Pilgern nach Erier. Im ganzen haben 2,2 Millionen Pilger den Hl. Rode besucht.

Die Reichsarbeitsgemeinschaft deutscher Frauenverbände schaltete sich in die bevölkerungspolitische Aufklärungsaktion des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda mit den ihr angegliederten sieben Millionen Frauen ein.

Die Vereinigten Verbände heimatruener Übersiedler haben sich aufgelöst. Sie werden in den Bund Deutscher Osten übergeführt.

Der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Richard Kunze, der unter dem Namen „Knüppel-Kunze“ bekannt ist, erlitt am Sonntagabend einen Autounfall. Er trug eine Verletzung des Brustkorbes und mehrere Rippenbrüche davon. Trotz seiner schweren Verletzungen fuhr er mit der Eisenbahn nach Hamburg und hielt dort einen angesehnen Vortrag.

Aus Notwehr wird gemeldet: Landgerichtsrat Fischer wurde in Schutzhaft genommen, weil er sich geweigert hat, den angeordneten deutschen Gruß im Dienst abzugeben und zu erwidern. Er hat auf Vorhaltungen erklärt, daß er sich der Anordnung des Staatsministeriums nicht fügen würde. Landgerichtsrat Fischer wurde bereits in das Konzentrations-lager Heuberg gebracht.

Die vom Düsseldorf-Schwurgericht zum Tode verurteilten Kommunisten haben Revision beim Reichsgericht eingelegt. Ebenso hat die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt.

Das Oberlandesgericht verurteilte in einer Sitzung, die unter Aufsicht der Defensivität stattfand, einen Angeklagten wegen versuchten Verbrechens gegen § 1 des Verfassungsgesetzes zu sechs Jahren Zuchthaus und zu den Kosten des Verfahrens.

In der Nummer 36 der Emelka-Woche wird eine Darstellung neuer Töne acatit, bei der von einem Reichsmaler

Zentrumsfraktion des Volkstages. Dienstag, den 12. September, 18 Uhr Fraktionsitzung. im Volkstag

In Schutzhaft genommen

Der Arbeiter Johannes We., Bräuner Weg, wurde auf die Dauer von drei Wochen in Schutzhaft genommen, weil er durch sein Verhalten eine unmittelbare Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung herbeigeführt hat.

Beim Fluchtversuch verunglückt

Am Sonnabend bemerkte der Lagerverwalter des Grundstücks Hopfengasse 53 zwei Einbrecher, die sich am Lager zu schaffen machten. Auf der Flucht vor dem benachrichtigten Polizeibeamten sprang der eine Täter, der Arbeiter Leo Str., kleine Gasse 5, aus einem Fensterspalt auf die Straße. Er zog sich hierbei einen rechten Oberschenkelbruch zu und wurde von dem Polizeibeamten ins Städt. Krankenhaus eingeliefert. Der zweite Täter entkam unerkannt.

Auto und Motorrad prallten zusammen

Am Sonntag gegen 17.20 Uhr stießen am Anfang der Asphaltstraße am Olivaer Tor der Personenkraftwagen D. 3. 468 und das Motorrad D. 3. 525 zusammen. Der auf dem Motor sitzende Schornsteinfegermeister Richard Bartsch, Frauengasse 8, und die Mitfahrerin Hildegard Neumann, Baumgasse 48, wurden auf die Straße geschleudert, zogen sich jedoch nur Hautabrisse zu. Die K., die bei dem Sturz das Bestreben verloren hatte, erlitt bei dem Unfall noch eine kleine Verletzung am linken Schienbein.

Deutsche Gastwirtstagung 1934 in Danzig

Am Mittwoch fand die Vertreterversammlung des Deutschen Gastwirtsverbandes in der „Deutschen Wacht“ in Kiel statt. Es wurde beschlossen, den nächsten Deutschen Gastwirtsabend als Zeichen der Verbundenheit mit dem abgetrennten Gebiet im Frühjahr 1934 in Danzig abzuhalten.

Die neue Schwurgerichtsperiode

Am Dienstag, dem 12. September, beginnt die neue Schwurgerichtsperiode, die unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Jaehle steht. Als Stellvertreter ist Landgerichtsdirektor D. Jochim vorgesehene worden. Die Schwurgerichtssitzung ist diesmal sehr umfangreich, so daß an jedem Tage außer Sonntags verhandelt wird. Am ersten Tage wird gegen den Oberlandjäger Franz Czajka aus Stutthof wegen Totschlags verhandelt. Czajka befindet sich seit 30. Juli in Untersuchungshaft. Der Mittwoch steht eine Verhandlung wegen verurteilter Kindesentführung vor. Angeklagt ist eine Frau Salewski aus Gr. Lichtenau. Der Gegenstand der Verhandlung am Donnerstag ist eine Anklage wegen verurteilter Brandstiftung. Die Anklage richtet sich gegen Helene Hein aus Hochzeit. Eine ähnliche Anklage steht am Freitag bevor. Dem Bekkter Friedrich Urndt aus Strauchhütte wird verurteilter Brandstiftung und Verleumdungsbetrug zur Last gelegt. Wegen verurteilter Totschlags und Vergehens gegen die Rechtsordnung wird am Sonnabend der Arbeiter Franz Dagg a aus Parisbau vor den Richtern stehen. Der erste Verhandlungstag der neuen Woche bringt die polnische Saisonarbeiterin Rosalie Chamowski wegen verurteilter Kindesentführung vor die Richter. Die Verhandlung gegen Frau Ebelin Gorch wegen verurteilter Brandstiftung und Verleumdungsbetrug ist für Dienstag, dem 19. September, vorgesehene.

Drei weitere Verhandlungen sind außerdem noch vorgehene. Unter Anklage stehen: Arbeiter Bruno Pfeiler wegen Körperverletzung mit Todesfolge; Anna Wyczlowa wegen vollendeter Kindesentführung und Bertha Schramm wegen Meineides.

600 Jahre Gemeinde Schöneberg

Das Dorf im Festgewande — Ein Bekenntnis zum Deutschtum.

Ein strahlender Himmel, wehende Fahnen und grüne Girlanden von allen Häusern, eine froh bewegte Menge von Eingeefferten und Besuchern, das war der Auftakt der 600-Jahrfeier, welche die Gemeinde Schöneberg am gestrigen Sonntag beging.

Kurz nach der Anbahnung setzte der Zustrom der Gäste aus der Umgegend, wie auch den entfernteren Orten, den des Gr. Werders ein und schmol allmählich zu einer Menge von rund 4.000 Köpfen an. Eine Zahl, wie sie der Ort in seinen Mauern bisher nicht zusammen gesehen haben dürfte.

Am 14 Uhr bildeten die Zuschauermassen auf der Hauptstraße Spalier, in froher Erwartung des Festzuges.

Herolden und Ordensrittern zu Pferde, begleitet von Kavallerie-Reitern in Uniformen des alten Heeres, schlossen sich die großen Reichen sämtlicher Vereine, Innungen und Schulen der Gemeinde an. Viele von ihnen führten Festwagen mit. Die Schmiebe waren in eifriger Arbeit am Blasebalg und Ambos begriffen. Ein ganzes Heer der Waldrinnen konnte man bei künstlerischem Schaffen beobachten. Die Ergebnisse des Werders bot ein schmaler Gemüswagen feil. Großer Schnittergang löste von einem Erntefuhrwerk mit frischen Büben und Mädeln landierte. Die Schloßzeremonie montierte in einer Werkstätte handwerkliche Maschinen und Geräte. Ein Segelboot mit reicher Fischbeute hatten die Schiffer im Zuge mitgeführt. Fänsel und Grellet mit der bösen Fere stellte eine Kindergruppe der evangelischen Schule dar. Die katholische Schule wiederum verführte das Märchen von Schneewittchen mit den sieben Zwergen. Die Postbehörde zeigte neben ihren großen Wagen Postkutsche in alter Tracht. Die Ortsfeuerwehr war mit ihrem gesamten Rüstzeug aufgezogen. Beschlössen wurde der Kilometerlange Zug durch Sturmbaum III/36 und dem Reitersturm-Käfermarz. Nach feierlichem Einzug der Fahnengruppen wählte Staatskommissar Schürmann heraldische Begrüßungsworte den anwesenden Vertretern des Senats und sonstiger Behörden. Einen geschichtlichen Überblick über den Werdegang der Gemeinde Schöneberg vermittelte Haupt-

Dreifacher Todessturz beim Autorennen in Monza

Die Rennfahrer Campari, Borzacchini und Graf Czankowski tödlich verunglückt.

Monza. Ein gräßliches Automobilunglück, wie es in diesen Ausmaßen in der Geschichte des Sports noch nicht zu verzeichnen war, ereignete sich am Sonntag nachmittag im Großen Preis von Monza bei Mailand. Drei der bekanntesten Autorennfahrer, die beiden Italiener Campari und Borzacchini und der Franzose Graf Czankowski, der vor wenigen Monaten auf der Berliner Autos einen neuen Stundenweltrekord aufgestellt hatte, sind das Opfer ihres Berufes geworden.

Nachdem der erste der 366 Km. Vorläufe glatt verlaufen war und von Graf Czankowski auf Bugatti mit 181,555 Std.-Km. vor Mo II gewonnen wurde, kam es im zweiten Vorlauf zu der Katastrophe. Campari (Maserati) führte 150 Meter vor dem Felde in rasender Fahrt. In der großen Kurve der 45 Km. langen Rundstrecke wurde der Wagen aus der Bahn geschleudert und überschlug sich. Die dicht aufstolenden Borzacchini (Maserati), Barbieri und Castelarco zogen mit aller Kraft die Bremsen, dabei wurden die Wagen von der Wucht dieses scharfen Eingriffs in die Luft gehoben, überschlugen sich mehrmals und schlugen mit hartem Krachen auf die Bahn. Die sofort herbeigeeilten Helfer konnten Campari nur noch tot unter seinem Fahrzeug hervorziehen, während Borzacchini und Castelarco in schwerverletztem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden mußten, wo

Borzacchini bald darauf seinen Verletzungen erlag. Barbieri blieb wie durch ein Wunder unverletzt.

Trotz dieses schweren Unglücks wurde die Veranstaltung fortgesetzt.

Der über 99 Km. führende Endlauf begann dann mit einstündiger Verspätung. Die Zuschauer standen noch unter dem Eindruck des Todessturzes, aber das Interesse wendete sich wieder den Geschehnissen auf der Bahn zu. Bis zur Hälfte des Rennens ging alles glatt, bis dann in der 10. Runde erneut der Tod ein Opfer forderte. Graf Czankowski, der die Spitze des Feldes hatte, verlor an der gleichen Stelle, wo vorher Campari aus der Kurve geschleudert wurde, die Gewalt über seinen Wagen. Ein tielautenstimmiger Aufschrei ging durch die Menge, als der blaue Bugatti in hohem Bogen durch die Luft fante und mit einem trotz des Geschreies laut hörbaren Knall auf der Bahn landete. Durch den Anprall fing der Motor Feuer, so daß es bei der Gefahr einer Explosion nicht möglich war, das Feuer zu löschen. Erst nach geraumer Zeit konnte man an die Rettungsarbeiten gehen, aber jede Hilfe war zu spät. Graf Czankowski war bis zur Unkenntlichkeit verbrannt.

Es war natürlich selbstverständlich, daß jetzt die Nennleitung den sofortigen Abbruch der Veranstaltung anordnete. (Warum so spät erst!)

Danziger Tagung ostdeutscher Edeka-Genossenschaften

Auch der neue Staat erkennt ihre Daseinsberechtigung an — Deffentliche Kundgebung im „Danziger Hof“.

Am Sonnabend und Sonntag fand in Danzig die diesjährige Herbsttagung der im Edeka-Verband zusammengefügten Einkaufsgenossenschaften der Kolonialwarenhändler der Bezirke Brandenburg, Pommern und Ostpreußen statt. Die stark besuchte Tagung wurde am Sonnabend mit einem Begrüßungsabend eröffnet.

Die geschäftlichen Beratungen

begannen am Sonntag vormittag im Weißen Saale des Danziger Hofes. Nach Begrüßungsworten des Obmanns des Pommerschen Verbandes, Direktor Albrecht, sprach Herr Schütz, Berlin, über den Warenmarkt der Hauptgeschäftsstelle. Dem Vortrag schloß sich ein Bericht der Importstelle Hamburg, erstattet durch den Leiter der Abt. Getreide und Früchte, Herrn Langner, an. Er besprach die Lage auf dem Importmarkt hauptsächlich für die Artikel getreide, Früchte, Kaffee, Tee, Reis, Importkonserven usw. und konnte recht günstige Offerten bekannt geben.

Dann folgte der Bericht der Seigwarenfabrik Breslau, gegeben von Herrn Wilms, Breslau. Recht namhafte Umsatzeigerungen konnten im Verlauf dieses Geschäftsjahres festgestellt werden, aber dennoch ist man der Ansicht, daß der Umsatz in diesem Artikel noch bedeutend gesteigert werden kann, wenn sich alle Genossenschaften im Einkauf reiflos zentralisieren. Herr Nibel, Berlin, gab den Bericht für die Tabak- und Zigarettenvertriebsabteilung der Edekazentrale bekannt.

In diesen mit großer Aufmerksamkeit der Anwesenden aufgenommenen allgemeinen Warenberichten schloß sich ein Referat des Zweigstellenleiters der Zweigstelle Königsberg, Herrn van Almsich, an. Mit eindringlichen Worten schilderte er die Notlage der Kaufleute in der Freien Stadt Danzig. Wasdand erörterte er allgemein interessierende Fragen, wie auf die Wiedereröffnung der Konservenfabrik Marienwerder und auf das Tilsiter Käse-Geschäft hin. Er schilderte

die Monopolstellung einiger Großfirmen im ostpreussischen Zuckerhandel

und gab hierüber nähere Einzelheiten bekannt. Ähnlich liegt

es auch beim Import von Heringen, trotz dieser Schwierigkeiten hat die Zweigstelle etwa 7.000 Tonnen Heringe in dieser Saison handeln können. Dann ging er scharf gegen diejenigen Mitglieder vor, die die Mitteilungen und Offerten dem Wettbewerb bekanntgeben und dadurch Schädlinge an der Edekabewegung sind. Trotz Schwierigkeiten und Maßnahmen der genossenschaftsfeindlich gestimmten Gegner ist es gelungen, die Umsätze der Zweigstelle nicht nur von 1929 bis 1932 zu verdreifachen, sondern auch

den Umsatz im Jahre 1933 bei rückläufiger Konjunktur, trotzdem die Waren teilweise um 25 Prozent billiger geworden sind, erheblich zu steigern.

Dieses ist nach den Ausführungen des Berichterstatters der größte Beweis dafür, daß die Zweigstelle in der Lage war, die Mitglieder auch ihrerseits in die Lage zu versetzen, der Konkurrenz der Großunternehmungen standzuhalten. In der neuen Wirtschaftsentwicklung wird eine vollkommene Umstellung des inneren Menschen verlangt, eine Umstellung, die bereits seit Jahrzehnten in der genossenschaftlichen Bewegung gefordert wurde. Wenn es dem selbständigen Mittelstand gelingt, sich durch seine Selbsthilfeorganisationen durchzusetzen und gesund zu werden, wird es mit Leichtigkeit zu einer Gefühlsbildung der gesamten deutschen Volksgemeinschaft führen. Gerade die mittelständischen Betriebe seien die Träger der Volksgemeinschaft. Im Anschluß an die Vorträge hatten die einzelnen Teilnehmer Gelegenheit, ihre bisherigen Erfahrungen bezüglich der Wirtschaftslage untereinander auszutauschen. Der gemeinschaftliche Einkauf bildete den Abschluß der internen Tagung.

Im Anschluß an die internen Beratungen fand eine öffentliche Kundgebung statt, der Vertreter der Behörden, der öffentlichen Körperschaften und der Presse beiwohnten. Unter den Erscheinenden bemerkte man Senatsrat Haag als Vertreter der Regierung, Volksratspräsident Potrykus, Sandikus Dr. Heinemann und Studienrat Dr. Bötker für die höhere Handelschule. Der Obmann des Bezirkes Brandenburg

Kaufmann Ferdinand Bütz-Berlin

unterstrich in seinen Begrüßungsworten das Verbundenheitsgefühl des Reiches mit dem abgetrennten Danzig und gab seiner Genugtuung über die Neuordnung der staatlichen Verhältnisse im Reich Ausdruck.

In Vertretung des Präsidenten des Senats übermittelte Senatsrat Haag die Grüße der Regierung. Danzig, so erklärte der Redner, habe durch die Bildung einer Hauptwirtschaftskammer beispielgebend gewirkt. Die Zeit, in der jeder Berufsstand glaubte, seine Interessen vor denen anderer Berufsorganisationen in den Vordergrund zu schieben, gehören nunmehr der Vergangenheit an. Der Redner schloß mit der Mahnung, dem Handwerk und der Industrie die Förderung zuteil werden zu lassen, die ihnen im Rahmen der gesamten Wirtschaftsentwicklung zukommen.

Anschließend sprachen noch Vertreter Ostpreußens und der Spar- und Arbeitsgemeinschaft der Jungkaufleute im Verein der Kolonialwarenhändler, die beide in ihren Ansprüchen betonten, daß die Wahl Danzigs zum Tagungs-ort aus nationalpolitischen Gründen besonders begrüßt werden müsse.

Die Stellung der Genossenschaften im nationalsozialistischen Staat war das Thema eines Vortrages von Direktor Fritz Godau-Berlin. Die neue Regierung, so betonte der Redner, sieht ein wesentliches Ziel ihrer wirtschaftspolitischen Arbeit in der

Förderung des kleinen und Mittelbetriebes.

Die grundsätzlich positive Einstellung der nationalsozialistischen Machthaber zum Gedanken des Privateigentums steht fest. Sie sind jetzt in steigendem Maße bemüht, die Privatwirtschaft von der drückenden Konkurrenz der öffentlichen Betriebe zu befreien. Die preussische Staatsregierung hat in einer Verfügung zum Ausdruck gebracht, daß jede öffentliche Beteiligung an privaten Wirtschaftsunternehmen grundsätzlich zu verbieten ist. Bei der Organisation des Binnenmarktes müsse von dem Gedanken ausgegangen werden, daß im Verein mit der

Hebung der allgemeinen Kaufkraft eine Serabhebung der öffentlichen Kassen

erfolgen müsse. Schon jetzt könne festgestellt werden, daß die Anzeichen einer wirtschaftlichen Besserung in einer Mehrzahl der Personal bei den Edeka-Genossenschaften sich bemerkbar gemacht haben.

Günstigste Einstellung zu den Warenhausunternehmen.

Aus der Diözese Danzig.

Requiem für Bischof Dr. Schreiber.

Der Vorstand des hiesigen Rath. Kaufm. Vereins hat aus Anlaß des Ablebens des Hochw. Diözesanbischofs Dr. Schreiber dem Domkapitel von St. Hedwig in Berlin ein herzlich gehaltenes Beileidschreiben übermittelt. Für den toten Oberhirten, der seit Jahren in engen Beziehungen zum Verband K.B. stand, wird am morgigen Dienstag, 7 Uhr, in der St. Nikolai-Basilika ein Requiem gehalten werden. Die Teilnahme an dem Requiem ist Ehrenpflicht aller K.B.er.

gen und Großbetrieben ist festzustellen, daß gegen jeden Wettbewerb, sofern er mit unlauteren Mitteln erfolgen sollte, auf gesetzlichem Wege vorgegangen werden müsse. Der Führer der Arbeitsfront, Dr. Ley, habe sich zu der Frage der Konsumgenossenschaften dahin geäußert, daß diese in die mittelständische Wirtschaft übergeleitet werden müßten. Der Großhandel habe nach dem Willen der Genossenschaften auch heute noch eine Existenzberechtigung. Der Redner kam zu dem Ergebnis, daß die Edeka-Genossenschaften entsprechend einer Erklärung des jetzigen Reichswirtschaftsministers ein wertvoller Faktor für den wirtschaftlichen Wiederaufbau darstellen und ihre Arbeit auch im neuen Staate nur zu begrüßen sei.

Ein neuer Rekord-Hafenumschlag in Gdingen

Und Danzig?

Nach amtlichen polnischen Berechnungen liefen im Monat August in Gdingen 404 Seeschiffe mit einem Gesamt-Tonnengehalt von 333.000 und 50 Flussschiffe etc. Dagegen haben 416 Schiffe mit 337.250 Tonnengehalt und 55 Flussschiffe den Hafen verlassen. Im Vergleich zum Juli ist die Tonnage sowohl des Einlaufs, als auch des Auslaufs höher. Der Warenumschlag im Ueberseeverkehr betrug im ganzen 560.000 To. (76.790 To. Einfuhr und 483.000 To. Ausfuhr), im Küstenverkehr 12.355 To. (9940 Einfuhr und 2415 To. Ausfuhr).

Die hauptsächlichsten Positionen in der Wareneinfuhr sind: Mehl — 27.440 To., Thomasmehl — 14.500 To., Phosphat — 7200 To., Baumwolle und Wolle 5492 To., Delantamen 4194 To., Heringe — 2384 To., Obst — 700 To., anderes 15.060 To., dann mit Flussschiffen aus dem Inlande 9680 To. Zucker und 280 To. anderes. Ausgeführt wurden Kohle und Koks 431.343 To., Holz 21.200 To., Zucker 4450 To., Eisenbahnmaterialien 5146 To., schwefelhaltiges Almon 2073 To., Delantamen 2080 To., Baccons 8550 To., Spiritus 1980 To., Reis und Reismehl 1320 To., anderes 10.610 To.

Im Verhältnis zum vorigen Monat erhöhte sich die Einfuhr fast aller Importwaren. Dagegen hörte die Einfuhr von Reis und Erzen auf. Ausgeführt wurde weniger Holz, Zucker, Bacon, Kohle.

Eine schlichte Feier im Staatstheater

Aus Anlaß der Ueberführung in ein Staatstheater.

Aus Anlaß der Ueberführung des Danziger Stadttheaters ins Staatstheater fand am Sonntag vormittag im Staatstheater eine schlichte Feier statt, zu der im beschränktem Umfange an die interessierten Einladungen ergangen waren. Nach einem musikalischen Vorspiel der „Egmont-Quartette“ spielte vom Staatstheater-Orchester, und glänzend dirigiert vom Generalmusikdirektor Erich Ortmann, nahm Kultusenator Boed das Wort zu einer kurzen Ansprache. In ihr wies er unter scharfer Kritik der bisherigen Haltung des Theaters und unter Hinweis auf die geschichtliche Mission des Theaters auf die neue Aufgabe des Theaters im neuen Staat hin. Das Theater soll als Kulturfaktor dem ganzen Volke zugänglich gemacht werden aber auch Glück und Freude vermitteln. Vor allem hat es sich aber auf seine innerdeutsche Kulturaufgabe zu besinnen, die nirgend dringender in den Vordergrund zu treten hat, als hier im bedrohten Osten. Unter Hinweis auf das Symbolische der Umwandlung vom Stadttheater zum Staatstheater, vom Individualtheater zum Volkstheater übergab er dem neuernannten Generalintendanten Erich Ortmann die Leitung des Theaters. Generalintendant Ortmann dankte mit wenigen Worten für diese ihm zuteil gewordene Ehre und versprach sein Möglichstes zu tun, um das Theater im Sinne des neuen Staates zu leiten und zu führen und es zu einem wirklichen Volkstheater, zu einem wertvollen Kulturfaktor im deutschen Osten zu machen. Anschließend sprach dann noch Intendant Merz seitens der Bühnensünstler die Bereitschaft aus, ihrerseits alles zu tun, um diesem Dienste am Volke, diesem Dienste an der deutschen Kultur die Würde und die Größe zu geben, die ihr gebührt. Mit einem Siegheil auf Adolf Hitler, mit dem Deutschland- und Horstweiffeld wurde diese schlichte Feier geschlossen.

Heiter, teils wolkeig mild

Ueberblick: Ein Rücken hohen Druckes zieht sich von Island aus durch Zentraluropa nach dem Balkan. Schwerpunkt liegen über Schottland und den Orkneyinseln, sowie über dem Karpathengebiet. Die Ostmeereszirkone dringt über das Barentsmeer bis nach Sibirien vor. In ihrer Rückseite herrschen in der Barentssee und dem finnischen Golf stürmische nordwestliche Winde. Ueber Südwesteuropa liegt ein flaches Tiefdruckgebiet in fast stationärer Lage. Bei heiterem Himmel ist in Deutschland überall ruhiges und warmes Wetter vorherrschend.

Wettervorhersage für heute nachmittag: Meist heiter, mäßige westliche Winde, warm.

Dienstag: Heiter, teils wolkeig, mäßige aufsteigende nordwestliche Winde, noch mild.

Mittwoch: Windig und etwas milder.

Standesamt I Danzig.

Todesfälle: Sohn des Mechanikers Otto Balki, 5 Jahre. — Sohn des Buchhalters Leo Juhn, 12 Tage. — Gastwirt und Oberbedienter a. D. Friedrich Sante, 58 Jahre. — Witwe Beata Grünwald geb. Böhle, 55 Jahre. — Tischlermeister Franz Krzyzewski, 47 Jahre. — Rentempfangerin Pauline Sackel geb. Selau, 89 Jahre.

Verantwortlich: Für Politik, Kulturelles und Feuilleton: i. B. Dr. Leo Hertel; für Wirtschaft, Handel u. Theater: Dr. Leo Hertel; für Lokales, Freistaat und Sport: Hans Arke; für Polen und Nachbargebiete: Hellmuth Baumann. Für Anzeigen und Geschäftsliches: Bruno Alberg. Sämtlich in Danzig.

Herausgeber: Weltpreussischer Verlag, Allgemeinezeitung für Berlin und Danzig (Verlag) Direktor E. Müller in Danzig. Am Ende 2.



Am Feste Maria Geburt entschlief plötzlich, versehen mit der heil. Oelung, meine innigstgeliebte, unvergessliche Nichte

Frida Natalie Gehrke

Um ein Ave Maria für die Entschlafene bittend

in tiefstem Schmerz
Auguste Gehrke

Danzig, den 11. September 1933.
Weißmönchen-Kirchengasse 4.

Requiem am Mittwoch 7 Uhr in der St. Josephs-Kirche. Beerdigung wird bekannt gegeben.



Kath. Kaufm. Verein zu Danzig E. V.

Dienstag, den 12. Sept.,
morgens 7 Uhr in der Basilika St. Nikolai

Requiem

für den verstorbenen K. V. - Bischof
Dr. Schreiber-Berlin.

Erscheinen der Mitglieder Ehrensache!
Der Vorstand.

Maschinentechn. Abendsschule und staatlich anerkannte Seemaschinistenschule

Müller, Danzig, Rajulischer Markt 23.
Am 2. Oktober, abends 6 Uhr, beginnt ein 1., 3. und 5. Semester für Maschinen- und Elektrotechniker, Werksmeister, Monteure, Betriebstechniker, Maschinenmeister.

Ein Tageskurs zum Seemaschinisten II (C3) von 20 Wochen Dauer beginnt 12. Oktober. Abendkurse zum Kleinmaschinenführer für Seedampfer, Seemotoristen, Flußmaschinenführer, Maschinenführer auf Motorfahrzeugen der See- und Binnenschifffahrt, Maschinenassistenten, Maschinist für stationäre Betriebe beginnen am 2. Oktober, abends 7 Uhr. In beiden Schulen gegen 100 Schüler, 9 Lehrkräfte. Anmeldungen sofort. Ratenzahlungen in beiden Schulen. Näheres Programm.

Gaal und Vereinszimmer

für unpolitische Vereine sind noch einige Tage in der Woche frei und zu günstigen Preisen zu vermieten.

Am Sande 1.

Zu vermieten

5-Zimmerwohnung
mit Bad u. fäml. Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten.

S. Gsch, Langfuhr, Hochschulweg 16 b, Hochparterre links

Laden

mit Wohnung ab 1. 10. 1933 zu vermieten. Näheres Gleitschergasse 88, 3

3-Zimm.-Wohnung

mit kleinem Kolonialwarengeschäft und Kasse in Dittow zu vermieten. (Monatlich 75 G.). Näheres bei Müller, Rosenstraße 41

1-Zimmerwohnung

mit Küche und Bad in gutem u. ruhigen gelegenen Hause in Langfuhr zum 15. 9. oder 1. 10 an alleinstehende berufstätige Dame zu vermieten. Angebote unter Nr. 6125 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Staatliche Gewerbe- und Haushaltungsschule Danzig - Langfuhr

Jernsprecher 42000 Königstalerweg 18

Beginn des Winterhalbjahres: Mittwoch, den 11. Oktober, 10 Uhr.

Anmeldungen werden angenommen für:

Rochen und Baden
Waschen und Plätten
Säusliche Kranken- und Säuglingspflege
Handarbeit, Handweben
Wäscheanfertigung
Schneidern
Werk- und Bastelarbeiten

Haushaltungskursus.

Schulpläne, nähere Auskunft, Penfionsnachweis werktags v. 9-13 Uhr.

Sprechstunden der Direktorin: Montag 17-19 Uhr, Dienstag, Donnerstag, Freitag 11-13 Uhr.

E. von Schaewen, Direktorin.

Stellen-Angebote

Kellerer erfahre., ehrl.

Hausmädchen

für frauenlos. Haushalt in Langfuhr vom 1. 10. gesucht. Angebote mit Gehaltsang. unter Nr. 3174 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kräftiges Mädchen

für Haushalt und Geschäft sucht

Frauenlob,

Wasch-Anstalt.

Einen männlichen u. einen weiblichen

Lehrling

stellt ein

Freiher-Salon Schuh
Kneipab 22

Telephon 273 12

Suche zum sofortigen Antritt

älteres Mädchen oder erfahre. Frau

für den Haushalt. Angebote unter Nr. 3178 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für meinen Haushalt und Geschäft suche ich

per 1. Okt. ein jüngeres, unfähiges, ehrliches

Mädchen

nicht unter 17 Jahren.

Ang. unter Nr. 3164 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verkäufe

Eine fast neue

Hobelbank

preiswert zu verkaufen.

Oliva, Nothoferweg 4, part.

Ankleide-Schrank

mit auch ohne Spiegel und andere Möbel sehr billig zu verkaufen.

Zifflergasse 12, Laden.

2 Holzschuppen

Bretterbelag, Pappdach, I. ca. 15 m lg., 5 m br., 5 m hoch; II. ca. 17 m lg., 6,50 m breit, 4 m hoch, gut erhalten, zum Abbruch billig zu verkaufen.

„Wook“ Holzhandelsgef. m. b. H. Danzig, Sandweg 77

Telephon 275 77

3 Damenmäntel

für Kl. Figur, Ankleidmäntel für 7 und 10 Jahre, 1 Kleiderhülle, 1 Flurgarderobe billig zu verkaufen.

Wessertadt 38, 1

Geldmarkt

Strehlamer, solld. Kaufmann sucht zur Gründung einer kath. Buch- und Papierhandlung

1000 Gld.

auf 1-2 Jahre gegen gute Zinsen und Sicherheit. Angebote unter „1000“ postlagernd Langfuhr 1.

Kauf-Gesuche

Weißes

Kinderbett

zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis unt. Nr. 3152 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut erhaltener Teppich

zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis unt. Nr. 3161 a. d. Agentur

Magel, Sopot, Seestraße 1.

Verschiedenes

Hohlraum und Anketteln

fertigt billigst u. schnellstens an

G. Schmidt Nachf. Hundegasse 125, 1

Möbel

Speisezimmer v. G 500.-

Herrenzimmer „ „ 600.-

Schlafzimmer „ „ 480.-

Ankleideschränke v. G 95.-

Küchen „ „ 95.-

Sofas, Chaiselongues, Couchs

Zahlungsverleicherung! Möbelhaus 52

Vorstädt. Graben

Die Städt. Seebadeanstalten Bröjen, Heubude und Glettkau

werden am 15. September d. J. geschlossen.

Städt. Kur- und Seebäderverwaltung.

Tanzunterricht

Deutsche Tänze. Schülerzirkel beginnen Mitte September.

Anmeldungen erbeten Nordpromenade 24.

M. Dufke.

Bettfedern u. Daunen

Fertige Betten

Einschüttele, Bettbezüge

Bettlaken

kauft man nur billig und gut bei

J. Rickbusch Nachf. L. Holzmart.

Alle Tischler-Werkzeuge

von W. Müller Lange Brücke 53

Tel. 213 80

Franz Böhm & Co.

Hundegasse 41. Tel. 243 75.

KOHLN.

Max Auerbach - Danzig

Heilige Geistgasse 34 - Tel. 278 84

Blumenhandlung

Täglich frische Blumen aus eigener Gärtnerei

Schnittblumen - Blumentöpfe - Blumen- und Balkonpflanzen - Kränze.

12 ausgewählte Fotos aus dem Saargebiet von J. ROTH

Schönheiten deutschen Landes in unserer Postkarten-Bildermappe

Die deutsche Saar

12 ausgewählte Fotos aus dem Saargebiet von J. ROTH

Die 12, in Kupferdruck hergestellten Karten, zeigen uns die Schönheiten des Saarlandes. Überall fanden die Karten großen Anklang, so daß bereits nach kurzer Zeit eine Neuauflage notwendig wurde.

Beigefügt ist das Saarländ. (Text u. Noten) von Hans Maria Lux

Preis RM 1.- bezw. Frs. 6.-

Zu beziehen durch jede Buch- und Schreibwarenhandlung

Verlag der Saarbrücker Landes-Zeitung

Bitte bevorzugen Sie bei Ihren Einkäufen die Inserenten der Danziger Landes-Zeitung!

Sonderaktionen gegen Doppelverdiener unzulässig

Berlin. Der Reichsarbeitsminister teilt im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister folgendes mit:

Trotz mehrfacher Erklärungen, nach den Eingriffen nicht zulässiger Kreise in die Verhältnisse des einzelnen Betriebes unterlag, wiederholen sich die Fälle, in denen Stellen, die nicht durch Gesetz oder von der Regierung berufen sind, über einzelne innerbetriebliche Fragen zu entscheiden versuchen. Hierher gehört auch die Regelung des Doppelverdienertums. Die Reichsregierung beschließt sich zur Zeit mit dieser Frage. Die Ergebnisse der beschleunigten Beratungen werden der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden. Bis dahin ist es erwünscht, Maßnahmen, deren soziale und wirtschaftliche Berechtigung nicht völlig zweifellos ist und die nicht durch Verständigung zwischen den beteiligten Personen im Betriebe oder durch die verantwortliche Entscheidung des Betriebsleiters erledigt werden können, solange hinauszuverschieben, bis eine Willensäußerung der Reichsregierung vorliegt. Eine vorsichtige Behandlung des Doppelverdienertums ist auch deshalb notwendig, um nachteilige Rechtsfolgen für diejenigen zu vermeiden, die vorläufige und unberechtigte Maßnahmen veranlaßt haben.

Verroux bildet das spanische Kabinett

Paris. Havas berichtet aus Madrid, daß Verroux den Auftrag der Kabinettsbildung übernommen hat. Verroux soll beabsichtigen, bei der Kabinettsbildung

möglichst weit nach links auszugreifen (allerdings unter Ausschluss der Sozialisten) um eine Regierung der republikanischen Konzentration zu bilden.

Keine Revision der französischen Schulden an Amerika

Washington. Die Staatssekretär Hull erklärte, daß die Meldungen aus Paris, die von einer Revision in der Frage der Kriegsschulden wissen wollen, bloße Gerüchte. Hull fügte hinzu, daß Staatsdepartement habe keine neuen Besprechungen hinsichtlich der französischen Schulden eingeleitet.

Bisher 6 Millionen Mark für die Opfer der Arbeit

Berlin. Die Spenden für die Stiftung „Opfer der Arbeit“ gehen nach wie vor in erfreulicher Stärke ein. Der Gesamtbetrag der eingelaufenen Spenden hat nahezu die Grenze von 6 Millionen Mark erreicht.

Die Zulassung von Zahnärzten und Zahntechnikern

Berlin. Im Reichsgesetzblatt ist eine Verordnung des Reichsarbeitsministers veröffentlicht, welche die Zulassung von Zahnärzten und Zahntechnikern bei den reichsgesetzlichen Krankenkassen ordnet. Die Auswahl

der Zahnärzte und Zahntechniker ist nicht mehr den einzelnen Klassen vorbehalten, sondern durch eine Zulassung für örtlich abgegrenzte Bezirke ersetzt. Für die Auswahl ist eine Reihe von Bestimmungen getroffen, die namentlich für Verheiratete und solche mit unversorgten Kindern Vergünstigungen vorsehen. Kriegsteilnehmer werden bevorzugt zugelassen.

Durch eine weitere Verordnung ist die Rassen-zahnärztliche Vereinigung Deutschlands geschaffen, welche die im Register eingetragenen Zahnärzte und Zahntechniker umfaßt.

Bridge ein türkisches Spiel.

Ein Pariser Blatt, das sich in einem Artikel mit der Frage der Herkunft des heute über die ganze Erde verbreiteten Brädes beschäftigt, erhielt von einem türkischen Leser die folgende bemerkenswerte Mitteilung: In unserer Familie wird schon seit 1889 Bridge gespielt, ja, wir haben eine eigene Bräde-tradition. Danach soll ein Onkel von mir, namens Nicopolis nach längerem Aufenthalt in England und Rußland durch eine Kombination zwischen Whist und einem türkischen Spiel ein neues Spiel geschaffen haben, das bei allen meinen Landsleuten bald zu großer Beliebtheit gelangte. Es ist zwar wahrscheinlich, daß ausländische Diplomaten 1883 das Spiel kannten und spielten, aber ihre Zahl blieb bis 1890 außerordentlich gering, und für alle Fremden aus dem Westen, welche die Städte des

Orients besuchten, war Bridge ein unbekanntes und ihre lebhafteste Aufmerksamkeit erregendes Spiel. Die Spielregeln von 1889 blieben bis 1910 in Kraft. Seither aber haben die Amerikaner solche Veränderungen eingeführt, daß heutzutage Bridge kaum noch dem Spiel gleicht, das unsere Großeltern spielten.

Schmetterlinge senden Strahlen aus.

Eine rätselhafte Naturerscheinung.

Nachdem man erst vor kurzem die Beobachtung machte, daß Tagfalter imstande sind, auch das Ultraviolett im Sonnenpektrum wahrzunehmen, also Farben zu sehen, die das menschliche Auge nicht wahrnimmt, ließ sich jetzt feststellen, daß die Flügel mancher Schmetterlinge Strahlensender sind. Diese Strahlen sind sogar so kräftig, daß sie eine in vollständiger Dunkelheit gehaltene photographische Platte deutlich schwärzen. Untersuchungen von Dr. Austin J. Clark vom Naturhistorischen Nationalmuseum der Vereinigten Staaten wiesen nach, daß die Strahlen nicht nur von den Flügeln frisch gefalteter Falter, sondern auch von Faltern, die sich seit 50 Jahren in einer Schmetterlingsammlung befanden, ausgingen. Dieser ließen sich die Strahlungserscheinungen an 43 verschiedenen Schmetterlingsarten beobachten. Ihr Ursprung ist völlig rätselhaft. Da man die Strahlungen durch Glas oder Quarz abschirmen kann, dürfte es sich nicht um Röntgenstrahlen handeln. Die kräftigsten Strahlen gehen von den Flügelrändern der Falter aus.

Nus der katholischen Welt

Der Name des Papstes auf einem Missionschiff.

Kapitane, Händler und Beamte, Katholiken und Protestanten schlugen durch Volksabstimmung vor, daß dem neuen Schiff der Oblatenmissionare der Name des vollstimmlichen Bischofs Turquetil gegeben werde. Dieser letzte jedoch durch, daß das Schiff „Pius XI.“ genannt wird. Die Oblaten haben an der Artis eine schwierige Aufgabe zu lösen. Weil die Frachten der Handelsgelechtschaften geradezu ungeheuer sind, taufen die Missionare ein 8 Tonnen Schiff, das sich aber als zu klein erwies. Mit dem neuen Schiff will man die 4—120 Tonnen Bedarfartikel, die die Missionen in der Artis benötigen, während der drei eisfreien Monate befördern.

Ein Priester als Pionier im Flugzeugbau.

In diesen Tagen, wo die kühnen Leistungen des Balbo-Geschwaders die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich gezogen haben, gibt der Oberbatero Romano einen interessanten Bericht über einen einfachen Geistlichen, der als ein Pionier im Flugzeugbau angesprochen werden kann. Unter den zahlreichen italienischen Erfindern, die sich seit Leonardo da Vinci mit dem Flugwesen beschäftigt haben, befindet sich auch eine große Anzahl Priester, die außer ihrem Eifer für das Gottesreich auch reges Interesse für die Entwicklung des Flugzeugbaus an den Tag legten. So auch der von 1827 bis 1886 in Todi lebende Priester Albino Menicali. Schon als kleiner Junge hatte er sich einmal ein paar Flügel gebaut, um von einem hohen Baum herunterzuspringen. Der Versuch mißlang jedoch und der kleine Flugzeugfrusteur brach ein Bein. Nach diesem ersten verunglückten Versuch wandte er sich dem Studium der Theorie des Flugwesens zu. Mit großer Mühe und vielen finanziellen Opfern baute er ein Flugzeug, das er als Pastor von Todi von der Kuppel seiner Pfarrkirche abgleiten ließ. In diesem Flugzeug hatte er schon manche Lechnit angewandt, wie sie heute noch im Flugzeugbau von Wichtigkeit ist. Der bescheidene Priester von Todi wurde aber von seinen Zeitgenossen ausgelacht und als Utopist verachtet, als er ihnen seine Gedanken über die Entwicklung der Fliegerei mitteilte. Von ihm stammt das Wort: „Wenn man der Fliegerei Schwierigkeiten bereitet, arbeitet man gegen die Zivilisation“. Dieser Priester war also schon der Ueberzeugung, daß die Luftfahrt der Ausbreitung des Glaubens und dem Missionswesen dienlich gemacht werden müsse. Er war zu der Erkenntnis gekommen, daß die Luftfahrt eines der besten Mittel für die praktische Annäherung der Völker ist. Auf dem vor einigen Jahren in Florenz abgehaltenen Luftfahrerkongreß wurde Priester Menicali eine große Ehreung bereitet und als einer der wichtigsten Pioniere der Fliegerei bezeichnet.

100 Jahre Genossenschaft der Töchter vom hl. Kreuz.

Am diesjährigen Feste Mariä Geburt waren es 100 Jahre her, als die Genossenschaft der Töchter vom hl. Kreuz durch den Bischof von Lüttich geweiht wurde. Die päpstliche Bestätigung erfolgte 1851. Stifterin der Genossenschaft ist die im Jahre 1782 geborene Johanna Dage, die später den Klosternamen Maria Theresia annahm. Schon jahrelang war die Gründerin mit ihrer Schwester auf allen Gebieten der Caritas in Lüttich hervorragend tätig und als zu gleicher Zeit der aus dem holländischen Limburg stammende Kaplan Johann Wilhelm Habels, ein Mann edler priesterlicher Art, als Berater in den Wirkungskreis der Schwestern trat, nahm der Plan der Schwestern, eine Ordensgemeinschaft zu gründen, mehr und mehr greifbare Gestalt an. Die aufgestellte Klosterordnung fand die Genehmigung des Bischofs und am 8. September 1833 wurde das jahrelang vorbereitete Werk mit der feierlichen Einweihung und der Ablegung des Gelübdes von vier Schwestern und der Aufnahme von vier Novizen gekrönt. Mutter Maria Theresia verstarb es, ihre Stiftung ganz mit ihrem Geist und ihrer Sinnesart zu erfüllen; ihr Biograph berichtet, daß sie die Tugenden der Maria und der Martha in ihrer Person hervorragend vereinigte. Charakteristisch ist an der Ordenskleidung das schwarze Kreuz mit dem weißen Kranz, das der Stifterin in einem Gelechte erschienen war. Die Kongregation nahm einen erstaunlich raschen Aufstieg und blieb allzeit ihrer sozial-karitativen Einstellung treu. Von Anfang an befanden sich unter den Mitgliedern sehr viele Deutsche, und es war natürlich, daß die Genossenschaft auch sehr bald in Deutschland festen Fuß faßte, zuerst 1851 in der ehemals trutzigen Feste Wipfel am Niederrhein. Dann folgte 1852



Ministerpräsident Göring nach seiner Ernennung zum General der Infanterie erstmalig in Reichswehruniform, befehligt die Uebungen bei Ulm.

als bedeutungsvolle Niederlassung das Theresienhospital in Düsseldorf, dessen erste Oberin die im Ruhe der Heiligkeit verstorbenen Schwester Emilie Schneider war. Der Kulturkampf vernichtete viel von dem, was in mühseliger Arbeit aufgebaut war, und doch betreut die Genossenschaft in Deutschland heute wieder 6 Krankenhäuser, 3 Pflegeanstalten, 3 Waisenhäuser, 5 Schulen, 4 Anstalten vom guten Hirten und außerdem mehrere Haushaltungsschulen, Nähschulen und Kinderhorte. Eingeteilt in sechs Provinzen, wirken die Schwestern heute in Belgien, Deutschland, Holland, England und auf Missionsstationen in Indien und Afrika. Die Kriege von 1866 und 1870/71 jähren die Schwestern vom hl. Kreuz als Pflegerinnen der Verwundeten auf den Schlachtfeldern, und in einem hervorragenden Maße widmeten sich die Schwestern in Erfüllung ihrer vaterländischen Pflichten auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen des Weltkrieges den Verwundeten.

Wie lebt der Papst?

Das heilige Jahr in der Statistik.

Nach der amtlichen Statistik hat der Papst im Verlauf des Monats August 30 000 Pilger empfangen, die sich auf 126 Gruppen verteilen. Von diesen 30 000 Pilgern kam die Hälfte aus dem Ausland. Diese Aufzählung mag auf den ersten Blick nicht überwältigend scheinen, doch hegte die Umgebung des Papstes die Beforgnis, daß die Anstrengungen dieser Empfänge seine Gesundheit erschüttern könnten, denn der Papst vollendet im Mai sein sechundsiebzigstes Lebensjahr. Die Pflichten, die ihm die Empfänge des heiligen Jahres auferlegen, stellen eine umso größere Leistung dar, als die Temperatur im August in Rom eine ungewöhnlich hohe ist.

Um den Umfang dieser Pflichten zu ermessen, braucht man sich nur vorzustellen, daß der Papst mehr als 120 Ansprachen hielt, in denen er auf die sozialen oder nationalen Verhältnisse der Teilnehmer jeder einzelnen Gruppe einging. Er mußte sich abwechselnd in französischer, deutscher und lateinischer Sprache verständlich machen. Der Mehrzahl dieser 30 000 Pilger reichte er die Hand zum Kusse, und ungezählte Male spendete er den Apostolischen Segen. Die zahlreichen jungverheirateten Paare, welche die billigen Fahrpreise zu einer Hochzeitsreise nach Rom benutzten, empfing er in Sonderaudienz. Seit seiner Wahl im Februar 1922 hat der Papst nicht einen einzigen Ferientag gehabt. Im Sommer arbeitet er meist so angestrengt wie im Winter, obgleich das Klima Roms jeden, der es halbwegs einrichten kann, ins Freie treibt. Der Papst steht im Winter um sechs Uhr morgens und im Sommer noch früher auf. Wer den nächtlichen Petersplatz überquert, darf sicher sein, lange nach Mitternacht noch in der päpstlichen Bibliothek ein einleuchtendes Licht brennen zu sehen. Gleichwohl ist die bemerkenswerte Tatsache zu registrieren, daß der Gesundheitszustand Pius XI. heute besser ist, als vor drei Jahren, als sein Gesundheitszustand manchen Wunsch

Morgenland wird Abendland

Die neue Universität der Türkei — Ein Drei-Jahresplan für das gesamte Bildungsweisen — Die Deutschen an die Front.

(Von unserem eigenen Berichterstatter.)

In der Türkei vollzieht sich ein Kulturwandel sätularen Ausmaßes. Das Land, bis vor kurzem noch in seinen kulturellen Verhältnissen durchaus morgenländisch, wird europäischer von Tag zu Tag. Man weiß bereits: Es verzichtete auf seine türkische Schrift, übernahm aber nicht nur die abendländische Schreibweise, sondern schied überhaupt alles in Syntax und Wortwahl aus, was ein Hand-in-Hand-gehen mit Europa hinderte; es paßte seine gesamten Rechts- und Wirtschaftsformen denen des Abendlandes an, wobei der Verzicht der Türkei auf ihren Schleier noch gar nicht die wichtigste der Reformen war. Die gelehrten Kreise standen bis zur Stunde dem kühnen Reformwerk Kemal Paschas völlig uninteressiert gegenüber; die türkische Haupt-Universität zu Istanbul, die berühmte Dar-ülfünun, stand wie ein Stiefkind Mittelalter ohne Kontakt inmitten des neuen Lebens. Nun greift die neue Regierung auch nachvoll durch. Am 1. August wurde die große Landesuniversität aufgehoben. An ihrer Stelle soll innerhalb der nächsten drei Jahre ein durchaus neues Universitätsunternehmen treten, und zwar auch hier an der alten Zentrale, nicht, wie man zunächst plante, in der Stadt der Nationalen Regierung, in Angora. Wie einst Molkte mit seinen Offizieren das türkische Heer aus dem Janitscharen-Zustande zu einer neuzeitlichen Kampftruppe umformte, geht auch heute wieder der Ruf an Deutschland, bei der Reform des türkischen Bildungslebens mitzuarbeiten. Es ist von der größten Bedeutung: die französische Sprache, die bis jetzt noch in allen Zweigen des Bildungslebens führte, hat ausgespielt. Deutsche und schweizer Professoren sind als „Instruktoren“ der türkischen Jugend berufen worden.

Die neue Universität soll nach deutschem Muster vier Fakultäten und eine Reihe (zunächst 8) Forschungsinstitute bekommen. Bei den vier Fakultäten für Medizin, Rechtswissenschaft, Philosophie und Allgemeiner Wissenschaften ist, wie man sieht, die Theologie völlig ausgeschaltet. An die Stelle einer theologischen Fakultät tritt ein „Institut für Islamistik“, das das Zentrum der gesamten Islamforschung werden soll. Die besondere Heranbildung der Theologen wird also von der Universität getrennt. Dagegen soll ein großangelegtes „Institut der türkischen Revolution“ besonders reich ausgestattet werden. Die ihm zugrundeliegenden Gedanken ähneln denen, die für die Zukunft auch unserer deutschen Universitäten bereits von maßgebender Stelle ausgesprochen wurden und schon bald zu einer neuen Universitätsform führen sollen. Das „Institut der türkischen Revolution“ soll den jungen Türken ein gründliches Wissen der politischen, rechtlichen und soziologischen Grundlagen der Nationalen Revolution vermitteln und überhaupt Politik mit der Wissenschaft verknüpfen. Die anderen Forschungs-Institute stehen damit in innerer Verbindung. Es sind solche geplant für Nationalökonomie —

offen ließ. Bei dieser Widerstandskraft spielt neben der Willensenergie und der Enthaltensamkeit im Essen und Trinken zweifellos auch das alpinistische Training eine Rolle, dem sich der Papst in der Jugend und den mittleren Jahren unterzogen hat. Seine Hauptmahlzeit, die er selten vor zwei Uhr nachmittags einnimmt, besteht aus Fisch und Fleisch, Gemüse und Obst. Im Gegen-satz zu der Mehrzahl der Italiener trinkt der Papst dabei nur hin und wieder Wein. Sein Abendbrot ist noch einfacher als das Mittagmahl. Nach einem ungeschriebenen Gelechte des Vatikans nimmt er alle Mahlzeiten allein ein. Nach dem Abendbrot hört Pius XI. statt der üblichen Letztüre jetzt öfter Radio; aber der größte Teil der Zeit ist dem Gebet und der Meditation gewidmet.

600 Jahre Königsberger Dom.

Jeder Ostpreuße oder doch jeder katholische Ostpreuße wird mit stiller Wehmut auf jene Zeitpunkte zurückblicken, in welcher die Spaltung des christlichen Glaubens auch im Bistum Samland eintrat und nicht nur Bischof Georg von Polenz in Fischhausen, sondern auch der letzte Hochmeister Albrecht als weltlicher Herzog von Preußen zur neuen Lehre übertrat. Am 27. September 1523 hielt Dr. Johannes Sripmann in der bisherigen Kathedrale die erste evangelische Predigt und schon im nächsten Jahre wurden alle Nebenaltäre aus der Domkirche entfernt.

Im September 1933 findet in der Domkirche zu Königsberg eine Gedenkfeier anlässlich des 600jährigen Bestehens des Gotteshauses statt, das die zweitälteste Kirche Königsbergs darstellt. Nach einer Urkunde vom Jahre 1235 war das Gotteshaus auf dem Kneiphof (einer Insel im Pregel) dem hochheiligen Leichnam unseres Herrn Jesu Christi und der glorieichen Jungfrau, seiner heiligen Mutter Maria und allen Seligen geweiht.

Hochmeister Luders von Braunschweig erteilte am 13. September 1333 seine Zustimmung zur Fortsetzung des begonnenen Dombaues und kam im Jahre 1335 nach Königsberg, wahrscheinlich um an der Einweihung eines bereits vollendeten Teiles der Domkirche teilzunehmen. Am 5. April jenes Jahres hatte der Hochmeister verordnet, ihn nach seinem Tode im Chor des Domes in das für ihn erbaute Grabmal beizulegen. Meher ihm sollte ohne Unterlaß und unaussprechlich eine Wachstere brennen. Der Kirche sollte für immer der zum Hochamt benötigte Wein geliefert, „auch jedes Jahr am Todesstag des Hochmeisters dem Domkapitel ein gutes Mahl gereicht, der Tag selbst aber jedesmal mit Virgillen und Messen feierlich von dem Domkapitel begangen werden.“

Der Herzog starb Mitte April 1535 in Königsberg und nach dem Chronisten Wigand von Marburg schloß er bei guten Werken sein Leben in der Domkirche zu Königsberg, wosin er sich, sein nables Ende findend, bringen ließ. Im Dom ruhten die Bischöfe der Diözese Samland und sechs Hochmeister des Deutschen Ritterordens, der berühmte Philosoph Kant und zahlreiche andere bedeutungsvolle Persönlichkeiten.

Der ostpreussische Konservator Prof. Dr. Dethleffen hat vor einiger Zeit ein langames Sinken des Domes festgestellt. Die ganze Senkung im Laufe der sechs Jahrhunderte macht 1,65 Meter aus, was nach dem Urteil von Prof. Dethleffen allerdings keine bedrohliche Erscheinung sei. Dieses Sinken wird durch eine dünne Verfüllung verursacht, die außer dem Dom auch sämtliche Gebäude der Unterstadt trägt.



Der Deutsche Katholikentag hat begonnen. Ein hübsches Bild vom Allgemeinen Deutschen Katholikentag in Wien: Gäste aus dem Burgenland auf dem Wege zur Stephanskirche.

U-Bootkapitän König gestorben.

Magdeburg, 9. Sept. Kapitän König, der im Weltkrieg mit dem U-Boot „Deutschland“ die ersten in der ganzen Welt aufsehenerregenden Kriegsfahrten machte, ist in Gnadau, Kreis Calbe, im Alter von 66 Jahren gestorben. Kapitän König war schon seit einiger Zeit leidend und konnte an der großen Ehre, die ihm kürzlich zum 17. Jahrestag seiner Rückkehr von Amerika zuteil wurde, nicht mehr persönlich teilnehmen.

Der verstorbene U-Boot-Kapitän Dr. h. c. Paul König wurde am 20. März 1867 in Rohr (Thüringen) als Sohn eines Pfarrers geboren. Nach Besuch des Franke-Gymnasiums in Halle ging er als Schiffsjunge zur See, besuchte dann die Navigationschule in Geestemünde und legte 1894 das Kapitänsexamen ab, worauf er beim Norddeutschen Lloyd zunächst als Schiffsoffizier und später als Kapitän des Dampfers „Schleswig“ Verwendung fand.

Als Seeoffizier der Reserve wurde er bei Kriegsausbruch dem Linienschiff „Brandenburg“ zugeteilt. Im Frühjahr 1916 wurde er beurlaubt, um in die Dienste der neugegründeten deutschen Ozeanreederei in Bremen einzutreten, einer Firma, von deren Absichten damals nur wenige wußten. Am 10. Juli 1916 wurde die Welt dann von der Kunde überrascht, daß ein deutsches Handels-U-Boot in Baltimore angekommen sei, das von einem gewissen Kapitän König befehligt werde. König wurde von den sportsbegeisterten Amerikanern trotz der schon vorhergehenden Kriegsstimmung glänzend empfangen. Am 23. August desselben Jahres trat er mit seinem Boot, der „U-Deutschland“, wieder wohlbehalten in Bremen ein. Noch im selben Jahre durchquerte er mit seinem Boot im November den Ozean zum zweiten Male und lief damals New London an. Von dieser Fahrt kehrte er am 10. Dezember 1916 zum zweiten Male glücklich in die Heimat zurück.

Durch reiche Ehrentugenden ausgezeichnet, wurde ihm nach dem Kriege die Leitung des Vereins der Kapitane und nautischen Schiffsoffiziere an der Unterweser übertragen. Im Norddeutschen Lloyd leitete er als Prokurist die nautische Abteilung. In den letzten Monaten war König leidend und hielt sich in Gnadau Kr. Calbe auf, wo er nun verstorben ist. Mit ihm ist einer der bekanntesten Kriegshelden der alten kaiserlichen Marine hingegangen.

Die deutsch-litauischen Verhandlungen.

Kowno. Demnächst beginnen in Berlin deutsch-litauische Verhandlungen juristischen Charakters. Wie verlautet, werden dabei auch Fragen über den Aufenthalt der Staatsangehörigen der einen Partei im Gebiete der anderen sowie Fragen der Erteilung der Arbeitserlaubnis behandelt werden. An der Spitze der litauischen Kommission, die sich am Sonntag aus Kowno nach Berlin begibt, steht der Direktor des politischen Departements im Außenministerium, Jofereitis. Sachverständiger für Fragen des öffentlichen Rechts ist Staatsanwalt Rabolis und für solche des Zivilrechts Landrichter Butkis.

Allenstein. Das Landestheater Südpommern eröffnet, nachdem der Staatszuschuß bewilligt worden ist, am 30. September seine Spielzeit.



König Feisal vom Irak †. König Feisal vom Irak ist in Bern plötzlich gestorben.

Das Braunbuch „Patentreuz gegen Oesterreich“ erschienen.

Wien. Das angekündigte Braunbuch „Patentreuz gegen Oesterreich“ ist im Verlag der Oesterreichischen Staatsdruckerei, herausgegeben vom Sicherheitsministerium, erschienen. Das Buch beschränkt sich außer einer kurzen Einleitung lediglich auf die Wiedergabe amtlicher Erhebungen, ferner von Berichten und Schriften, die bei Nationalsozialisten und bei Hausnachungen in deren Wohnungen gefunden werden. Die Darstellungen des Buches unterstellen, daß die Aktionen im verangenen Halbjahr nach einem vorher bestimmten Plan unternommen wurden und auf das Eingreifen und Mitwirken reichsdeutscher Nationalsozialisten zurückzuführen seien. Dem Buch ist eine Anzahl von Bildern angehängt.

Die deutsche Wirtschaft an der Schwelle des Herbstes

Ein halbes Jahr nationalwirtschaftlicher Tätigkeit liegt hinter uns. Die Zeit war ausgefüllt mit den Bemühungen der Reichsregierung, die Wirtschaft über den toten Punkt hinwegzubringen. Dieses Streben hat zu beachtlichen Erfolgen geführt, wie ein Rundgang durch die verschiedenen Zweige des Erwerbslebens deutlich erkennen läßt. Hören wir, was das Institut für Konjunkturforschung hierüber in seinem neuesten Vierteljahrsheft zu berichten weiß:

Die Lage der Landwirtschaft hat sich in der zweiten Hälfte 1932/33 kaum verändert. Dem Rückgang der Getreidepreise stehen Preisbesserungen für tierische Erzeugnisse gegenüber. Die Schlachtviehnotierungen haben sich ebenfalls stärker als saisonüblich erhöht. Die Ausfichten für das neue Wirtschaftsjahr haben sich infolge weitreichender Regierungsmaßnahmen gegenüber den Vorjahren entscheidend gebessert.

Die industrielle Produktion ist in den letzten Monaten weiter gestiegen.

Die Indexziffer der gewerblichen Gütererzeugung (1928 = 100) hat sich von 62,7 im Januar auf 71 im Juli d. J. erhöht; damit wird der Vorjahrsstand um rund 18 Prozent überschritten. Da gleichzeitig der Rückgang der Fertigwarenpreise zum Stillstand gekommen ist, haben sich die Erlöse der Industrie leicht erhöht. Die Beschäftigung der Industrie hat weiter zugenommen; während aber in den ersten Monaten d. J. die Zahl der Beschäftigten langsamer gestiegen ist als die der geleisteten Stunden, hat in den letzten Monaten die Stundenlohnzahl leicht abgenommen. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit ist etwas verringert worden.

Im Steinkohlenbergbau ist der jahreszeitliche Rückgang in den Sommermonaten diesmal frühzeitig zum Stillstand gekommen als in den letzten Jahren.

Die Umsätze am inländischen Brennstoffmarkt liegen über Vorjahrsstand. Auch im Braunkohlenbergbau hat der Wiederanstieg der Gewinnung früher eingesetzt als sonst. — Die Geschäftstätigkeit in der eigentlichen Industrie hat sich weiter vergrößert. Die Inlandsversorgung mit Eisen erhöhte sich von Anfang d. J. bis Ende Juni um fast 38 Prozent und lag im zweiten Vierteljahr nur wenig unter dem Stand von 1931.

In der Richteisenmetallwirtschaft haben Produktion und Beschäftigung zugenommen.

Die Herstellung von Metallwalzwerkzeugen ist während des ersten Halbjahres um beinahe 50 Prozent gestiegen. Die Beschäftigung der Hütten- und Walzwerke erhöhte sich um 47,6 Prozent der Arbeiterplatzkapazität im Februar auf 54 Prozent im Juli. Der Export von Metallgeräten und Rohmetallen hielt sich etwa auf gleichem Stand. An den internationalen Metallmärkten ist die Haussebewegung Ende Juli zum Stillstand gekommen; trotz leichter Rückschläge im August liegt aber das Preisniveau nicht unbedeutend höher als Anfang 1933.

Produktion, Beschäftigung und Auftragseingang der Maschinenindustrie haben sich auf etwa gleichem Stand behauptet.

Der Auftragseingang aus dem Inland setzte seine Aufwärtsbewegung fort. Bei den Auslandsbestellungen kam die rückläufige Bewegung vorläufig zum Stillstand. — Die Beschäftigung des elektrotechnischen Gewerbes hat leicht zugenommen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter lag im Juli 43 Prozent der Sollbeschäftigung gegenüber 40,5 Prozent im März d. J. Der Export elektrischer Erzeugnisse ist weiter gestiegen. — In der Schiffbauwirtschaft setzte sich die Umklammerung vom Gebrauchswagen zum Neuwagen fort. Entsprechend der fortschreitenden Belegung des Abjages fabrikneuer Fahrzeuge sind Produktion und Beschäftigung weiter stark gestiegen. Die Tätigkeit der Eisen- und Stahlwareindustrie hat, gemessen an der Zahl der vorhandenen Arbeiter, von 41,5 Prozent der Sollziffer im Januar auf 44,8 Prozent im Juni zugenommen; die Zahl der geleisteten Stunden ist in der gleichen Zeit von 32,9 Prozent der Kapazität auf 39,3 Prozent gestiegen. Die Ausfuhr von Eisen- und Stahlwaren hat sich insgesamt gegenüber dem ersten Quartal 1933 etwas erhöht.

Bei unverändertem Tiefstand der gewerblichen Bautätigkeit setzte die leichte Belebung im Hochbau insgesamt weiter fort.

Dabei bieten die staatlichen Förderungsmaßnahmen weiterhin die wichtigste Stütze. Im Tiefbau hat der Fortgang der Arbeitsbeschaffung den Beschäftigungsgrad nachhaltig erhöht. — Die Rundholzkpreise haben sich entgegen der Saisonstimmung behauptet und sind teilweise sogar etwas aufwärtsgerichtet. — In den Schnittholzmärkten hielten sich bei lebhaften Umsätzen die Preise für Kiefern- und Fichtenholz, während die Nadelholzpreise heraufgesetzt werden konnten. Die Beschäftigung bei den Sägewerken und in der Sperrholzindustrie ist weiter gestiegen. In der Holz bearbeitenden Industrie hat der Beschäftigungsgrad sich allgemein erhöht.

In der Papiererzeugung hatten sich Produktion, Beschäftigung und Preise über Vorjahrsstände.

In den letzten Monaten ist insbesondere der Absatz von Packpapier gestiegen. In dem papierverarbeitenden Gewerbe nahm die Geschäftstätigkeit zu. Die Zahl der beschäftigten Arbeitskräfte war in fast allen Branchen höher als im Vorjahre. — Die Erzeugung der Textilindustrie hat im Juli annähernd wieder den Stand erreicht, den sie im Frühjahr 1931 vor Ausbruch der Wirtschaftskrise innehatte. Diese Belebung ist z. T. auf dringlich gewordene Lagerauffüllungen zurückzuführen; hierzu hat die feste Lage der Rohstoffmärkte beigetragen. — Produktion und Beschäftigung der Leder- und Schuhindustrie haben sich vergleichsweise günstig entwickelt, da auf dem Binnenmarkt die Dispositionen des Handels zunahmen und der Absatz an Konsumgütern Anregungen erhielt. Der leichte Rückschlag der Häutepreise in den letzten Wochen weist aber darauf hin, daß Steige-

rungen der Fabrikate auch gegenwärtig nur sehr beschränkt möglich sind.

In dem feinkeramischen und Glasgewerbe war die Entwicklung von Produktion und Beschäftigung weniger günstig als in anderen Branchen;

doch bestehen auf dem Binnenmarkt für die nächsten Monate etwas bessere Ausfichten. — Die Nahrungs- und Genussmittelindustrien haben ihre Beschäftigung in den letzten Monaten leicht erhöht. Der Rückgang der Einzelhandelsumsätze hat sich abgeschwächt. — Die Geschäftstätigkeit der Zementindustrie erhielt durch den im allgemeinen günstigen Verlauf der Berliner Zementausstellung erneuten Auftrieb, so daß Beschäftigung und Produktion stärker als im Vorjahr zunahmen. — In dem Spielwarengewerbe eröffnet die neuerdings straffe Organi-

Günstige Entwicklung der polnischen Handels-Schiffahrt — Trotzdem Krisenerscheinungen.

Die Entwicklung der polnischen Handels-Schiffahrt steht, ebenso wie die internationale Seeschiffahrt im Zeichen der außerordentlich geringen Frachtsätze. Die Einnahmen aus den Frachtraten sind auch in Polen erheblich zurückgegangen, dagegen weist die Schiffstonnage eine nicht unwesentliche Erhöhung auf.

Die Transporte auf polnischen Schiffen in Ausfuhr und Einfuhr bezifferten sich in den letzten drei Jahren wie folgt (in 1000 Tonnen):

	Ausfuhr	Einfuhr	Transporte	zusammen
1930:	619	149	90	858
1931:	870	124	66	1060
1932	913,5	95	77,5	1086

Im Jahre 1932 wurden also noch 26 000 T. mehr verfrachtet, als im Jahre 1931. Die Zahl der beförderten Personen erhöhte sich um 1400 Köpfe gegenüber 1931 (11 795 Passagiere).

Aus der Gegenüberstellung der Ein- und Ausfuhrzahlen geht hervor, daß die polnischen Schiffahrtsgesellschaften auf der Rückfahrt nicht genügend Frachten haben, wodurch die Rentabilität stark beeinträchtigt wird. Der Tiefstand der Importziffern ist auf die schlechte Lage der polnischen Güterindustrie mit ihrer Rückwirkung auf Einfuhr von Erzen, Schrott und Thomaschlacke zurückzuführen. Als ein günstiges Zeichen für die Lage der polnischen Handels-Schiffahrt ist das Ansteigen der Transporte zwischen den fremden Häfen zu betrachten.

Ueber die Gattungen der verschifften Güter der letzten drei Jahre unterrichtet die nachstehende tabellarische Uebersicht (in T.):

	Import		
	1930	1931	1932
Erze	69 000	80 918	20 066
Thomaschlacke	21 961	19 763	12 658
Rohle	2 706	—	—
Phosphorite	33 984	—	—
Berzhdienes	21 410	23 672	62 645
	Export		
	1930	1931	1932
Rohle	543 585	706 063	646 829
Holz	10 373	28 209	82 181
Getreide	—	—	38 150
Baconprodukte	23 945	42 779	42 638
Guder	7 751	32 183	14 885
Rali	—	—	8 070
Eier	2 353	3 510	4 858
Paraffin	2 992	2 357	1 990
Parfett	—	—	1 848
Butter	2 468	944	53
Nahrungsmittel und landwirtschaftliche Produkte	1 683	8 976	4 066
Berzhdienes u. Stüdgut	23 504	44 113	49 049

Steigerung der poln. Ausfuhr durch Förderung des aktiven Veredelungsverkehrs

Das Wirtschaftskomitee des polnischen Ministerrats, das sich kürzlich mit der Frage der Verstärkung der polnischen Ausfuhr befaßte, vertrat die Ansicht, daß gegenwärtig eine Steigerung der Ausfuhr von Fertigfabrikaten eher zu erreichen sei als eine Erhöhung der Rohstoffausfuhr, die ständig größeren Schwierigkeiten auf dem Weltmarkt begegne. Allerdings müßte das polnische Fabrikat hinsichtlich der Preishöhe konkurrenzfähiger gestaltet werden; daher müßte den polnischen Fabrikanten der Bezug billiger ausländischer Materialien zur Herstellung solcher Fabrikate ermöglicht werden. Nach Ansicht des Wirtschaftskomitees könnte dieses Ziel durch eine erweiterte Zulassung des aktiven Veredelungsverkehrs erreicht werden. Es empfahl daher, Genehmigungen zur zollfreien Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten zwecks Veredelung im Inlande und zu späterer Ausfuhr der veredelten Waren im weitesten Umfange zu erteilen.

Das polnische Handelsministerium hat im Zusammenhang hiermit runmehr bekanntgegeben, daß es den aktiven Veredelungsverkehr grundsätzlich für alle solche Waren zulassen wird, die zur Herstellung der für die Ausfuhr bestimmten Waren erforderlich sind, sofern der Rohstoff oder das Halbfabrikat im Ausland billiger als im Inlande bezogen werden kann. Nach der Bekanntmachung des Handelsministeriums muß bei der Einfuhr der zur Veredelung notwendigen Waren der Zoll hinterlegt werden; er wird dann nach Maßgabe der zur Ausfuhr gelangenden veredelten Ware wieder freigegeben werden.

* Neue Preisentzugsaktion in Polen? Die „Gazeta Handlowa“ spricht die Vermutung aus, daß angesichts des enormen Rückgangs der innerpolnischen Getreidepreise die

sation von Erzeugung und Handel Ausfichten auf eine allmähliche Belebung, die freilich durch den Rückgang des Inlandsabzuges und die nochmalige Schrumpfung der Ausfuhr erschwert wird.

Die Abjahlung des Einzelhandels war im ersten Halbjahre 1933 noch weitgehend gebremst.

Doch hat die Konsolidierung unmerklich Fortschritte gemacht. In den letzten Monaten besserten sich auch die Umsätze teilweise. — Infolge der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung hat die Geschäftstätigkeit in den von der Investitionswirtschaft ausgingen Handwerkswirtschaften verhältnismäßig stark zugenommen. Der Güterverkehr hat sich belebt. Stark gestiegen sind in Auswirkung der Arbeitsbeschaffung besonders die Baustofftransporte. Im Personenverkehr ist dagegen kaum eine Besserung zu verzeichnen. — Der Postverkehr hat sich stärker als saisonüblich belebt. Das gilt namentlich für den Paket- und Zahlungsverkehr. Der Postauftragsverkehr ist, erstmalig seit Mitte 1931 konjunkturell wieder gestiegen.

In der Aufstellung kommt das starke Anwachsen des Imports von hochwertigen Produkten zum Ausdruck. Auch der Export weist eine größere Differenzierung auf. Der Rückgang der Kohlentransporte konnte mit Erfolg durch größere Holztransporte sowie durch das Auftauchen einer ganzen Reihe neuer Artikel ausgeglichen werden. Zusammenfassend läßt sich sagen — so erklärt das Organ des Handelsministeriums — daß die nachteiligen Folgen der Wirtschaftskrise bei der polnischen Handels-Schiffahrt dank einer Reihe tariflicher und organisatorischer Maßnahmen neutralisiert werden konnte.

Trotzdem wirkte die Krise sich selbstverständlich auch bei der polnischen Handels-Schiffahrt aus.

Die Zahl der Transporte ist in der Zeit vom Januar bis Juni 1933 um 9,5 Prozent von 478 000 T. in der gleichen Zeit des Vorjahres auf 434 000 T. zurückgegangen und zwar in erster Linie infolge des Ausfalls an nicht regulären Transporten. Hierauf ist auch die Auflegung von fünf Schiffen der „Regluga Polska“ in Gdingen zurückzuführen. Um so bemerkenswerter ist daher die Zunahme der Transporte mit der regulären Schiffahrt. So hat die „Regluga Polska“ allein im ersten Halbjahr 1933 55 000 T. Ladung auf ihren regulären Linien befördert, was bereits 70 Prozent der Beförderung im Gesamtjahre 1932 beträgt. Auch hat sich das Verhältnis der Einfuhr zu der Ausfuhr von 10 Prozent auf 12 Prozent gebessert.

Die Transporte der „Polnisch-Britischen Schiffahrtsgesellschaft“ haben in den ersten sechs Monaten dieses Jahres insgesamt 44 000 T. Ladung befördert, hiervon 33 000 T. im Export und 11 000 T. im Import, was ungefähr den Zahlen des Vorjahres entspricht. Auch die Transporte der „Polnisch-Scandinavischen Transportgesellschaft“ mit 231 000 T. Kohle sind ungefähr die gleichen geblieben. In schlechterer Situation befindet sich die „Polnisch-Transatlantische Schiffahrtsgesellschaft“ (Gdingen-Amerika-Linie), die unter dem Rückgang des Passagier-Verkehrs sehr gelitten hat: im ersten Halbjahr 1932 beförderte die Linie aus Amerika nach Gdingen 3077 Passagiere, im ersten Halbjahr 1933 dagegen nur noch 1640. Der Passagier-Verkehr in umgekehrter Richtung hielt sich mit 1033 im ersten Halbjahre 1933 ungefähr auf der vorjährigen Höhe.

* Der Schiffsverkehr im Hafen von Antwerpen. Im Laufe des Monats August 1933 sind im Hafen von Antwerpen 873 Schiffe mit einem Tonnengehalt von 1 845 439 Tonnen eingelaufen gegenüber 784 Schiffen mit 1 668 527 Tonnen im gleichen Monat des Vorjahres. Während den ersten acht Monaten des laufenden Jahres betrug die Anzahl der angekommenen Dampfer 6498 mit einem Tonnengehalt von 13 571 793 Tonnen. Die Zunahme beträgt für dieses Jahr während dieser Zeit 325 Schiffe und 561 242 Tonnen gegenüber den ersten acht Monaten des Jahres 1932.

* Französisch-polnische Wirtschaftsbeziehungen haben in Paris begonnen. Sie sind, wie man in polnischen Kreisen erklärt, durch die am 10. Oktober in Kraft tretende polnische Zollserhöhung notwendig geworden.

Regierung ihre erst vor wenigen Monaten feierlich für beendet erklärte Preisentzugsaktion wieder aufnehmen werde. Die Regierung werde sich dabei der Industrie gegenüber vorwiegend in der Hauptstadt des am 4. Juli d. J. in Kraft getretenen Kartellgesetzes bedienen.

Die polnische Kohlenmagistrale.

Am 9. d. Mts. fand in Paris eine Sitzung des Aufsichtsrates der französisch-polnischen Eisenbahngesellschaft statt, die die Konzeption zur Ausbeutung der Kohlenmagistrale Oberschlesien-Gdingen befaßt. In dieser Sitzung nahm der Vizepräsident für Finanzen, Adam Roc und außer ihm der Vizepräsident Caspi, Direktor Ing. Bobowski, Dr. Georg Nowak, Direktor Ing. Szajewski und Oberst Ulrich teil. Behandelt wurden Angelegenheiten, die den weiteren Ausbau der Linie Oberschlesien-Gdingen betreffen und die Ausbeutung der Linie durch die französisch-polnische Eisenbahngesellschaft. Bekanntlich herrscht dort immer noch ein Provisorium und das Verkehrsministerium führt seit Beginn der Inbetriebnahme der gesamten Linie, d. i. seit dem 2. März die Ausbeutung der Linie auf Rechnung der Gesellschaft durch. Dieser Zustand wurde geschaffen durch die Verspätung der Bauarbeiten, die durch die Nichtauflegung der zweiten Tranche der französischen Eisenbahnleihe hervorgerufen wurde.

Außerdem soll auf der Sitzung der Kauf des Eisenbahnmateri als zum Betrieb der neuen Magistrale unentbehrlich ist, durch die französisch-polnische Eisenbahngesellschaft besprochen werden. Im Einklang mit den Bedingungen des Konzeptionsvertrages muß die Gesellschaft die nötigen Lokomotiven und Waggons in polnischen Eisenbahnwerkstätten kaufen, die Gesellschaft jedoch, die nicht über die entsprechenden Mittel verfügt, wollte dieses Material vom Verkehrsministerium kaufen.

Berliner Produktenmarkt

Vom 9. September 1933.
Weizen 176—178; Sept. 193; Okt. 194; Dez. 190½; Tendenz: fester. Roggen 142—144; Sept. 156¾; Okt. 159½; Dez. 165½. Tendenz: stetig. Gerste: Braugerste 188—192; Futter- und Industrieernte, 2 zeilig 147—155; 4 zeilig 139 bis 144. Tendenz: fester. Hafer alt 137—143; Sept. 135½. Tendenz: fest. Weizenmehl, gefragt 30½—31½; Roggenmehl, stetig 20.40—21.50; Weizenkleie, gefragt 9.50—9.60; Roggenkleie, stetig 8.60—8.90. Viktoriaerbsen 33—37; kleine Speiseerbsen 26—27; Futtererbsen 13½—16. Weizenfuch 15.80 bis 16.00; Erbsenfuch ab Hamburg 15.25—15.30; Erbsenfuch ab Hamburg 15.60—15.70; Erbsenfuch 8.50 bis 8.60; Extrahiertes Sojabohnenspross ab Hamburg 13.70 bis 13.80; Extrahiertes Sojabohnenspross ab Stettin 14.10 bis 14.20. Allgemeine Tendenz: fest.

Danziger Getreidebörse.

Letzte amtliche Notierung vom 8. September 1933.
Weizen, 130 Pfund, Konsum 13.25; Roggen, Export 8.85; Roggen, Konsum 9.10; Gerste, feine 10.20—10.70; Gerste, mittel, lt. Muster 9.40—9.90; Gerste, 117/118 Pfund 9.25; Gerste, 114/115 Pfund 9.10—9.15; Gerste, 110 Pfund, 8.95; Gerste, 105/6 Pfund 8.80; Hafer, Konsum 8.10; Viktoriaerbsen 11.50—15.25; grüne Erbsen 12.75—17.50; Rübisen 25.00—26.65; Raps 22.60; Roggenkleie 5.75; Weizenkleie, grobe 6.40; Weizenfuch 6.60; Blaumohn 31.00—36.00. Alles Großhandelspreise für 100 Kilogramm frei Waggon Danzig.

Nichtamtlich. Vom 9. September 1933.
Weizen, 130 Pfund 13.25; Roggen 8.90—9.10; Braugerste 10.25—10.70; Futtergerste 9.10—9.80; Hafer 8.10; Viktoriaerbsen 11.50—15.25; grüne Erbsen 12.75—17.50; Roggenkleie 5.75; Weizenkleie 6.40—6.60; Rübisen 25.00—26.25; Raps 22.60 Gulden per 100 Kilogramm frei Danzig. Die Preise behaupten sich auf dem jetzigen Preisstand. Weizen notiert 12.50 Gulden per 100 Kilogramm. Roggen wird für Inlandszwecke mit 9.00 Gulden angeboten. Durchschnittspreis wird mit 9.20 Gulden bezahlt.

Schiffe, die in Danzig erwartet werden.

MS. „Jemgard“ (Krefst). MS. „Bente“ (Krefst). MS. „Familien“ (Krefst). MS. „Hilda“ (Krefst). MS. „Anna“ (Krefst). D. „Anagreta“ (Krefst). MS. „Philo“ (Bergense). D. „Sanka“ (Bergense). D. „Augia“ (Bergense). D. „Skotland“ (Poln. Stand.). D. „Koleur 4“ (Poln. Stand.). D. „Ullspan“ (Pils). D. „Premier“ (Pam). D. „Thyra“ (Pam). D. „Perseus“ (Reinhold). D. „Polur“ (Wolff). D. „Ceres“ (Wolff). D. „Solland“ (Polst). D. „Libau“ (Behnte und Sieg). D. „Kulbige“ (Behnte und Sieg). MS. „Dunabdis“ (Behnte und Sieg).

* Uebergangsvorschrift für den neuen polnischen Zolltarif. Das polnische Finanzministerium hat eine Verordnung erlassen, wonach ab 1. Oktober 1933, dem Tage des Inkrafttretens des neuen Zolltarifs, der Zoll nach den Zollvorschriften und Tarifen entrichtet werden soll, die am Tage der Aufgabe der Ware zur Zollrevision verpflichten, jedoch nur dann, wenn die Entrichtung der Gebühren acht Tage nach der Zollrevision erfolgt.

* Roggen in Polen etwas fester. Meldungen aus ganz Polen zufolge kann festgestellt werden, daß letztes das Getreideangebot der Bauern unter dem Einfluß der energischen Propaganda für eine Einschränkung des Roggenangebots und infolge der beginnenden Ausaat nachgelassen hat. Das jetzige Angebot deckt den Bedarf der Mühlen vollst., und nur ganz geringe Mengen werden von den staatlichen Getreidespeichern aufgetauft. Der Roggenpreis in Polen schwankt jetzt zwischen 13 und 13.50 Loty für den Doppelzentner. In Warschau überschritt der Roggenpreis auf der Börse sogar 14 Loty. Ausländische Getreidemärkte weisen gleichfalls eine geringe Preisbesserung für Roggen auf.

* Erhöhung der Butterpreise im Reich um drei Mark per Zentner. Die Buttermilchlieferungen an den großen Verbraucherplätzen bleiben nach wie vor ziemlich klein. Das platte Land, das bisher seinen Hauptabsatz in den Badeorten hatte, stellt zwar etwas mehr Material den Großstädten zur Verfügung, doch reichen diese Mengen im allgemeinen nicht ganz aus. Es liegt dies daran, daß mit dem Beginne der Safruchernte die Landwirtschaft selbst als Konsument größeren Umfangs auftritt. Woran es fehlt, ist vor allem Butter zweiter Qualität. In der Reichshauptstadt wurden unter Berücksichtigung all der genannten Verhältnisse die Notierungen pro Zentner um 3 Mark für sämtliche Güteklassen erhöht.

* Die Goldbestände Europas. Die Goldbestände der europäischen Zentralnotenbanken fielen sich Mitte August 1933 auf 22 318,7 Millionen Reichsmark gegen 22 220,9 Millionen Reichsmark Mitte Juli 1933.

* Verwaltung von Grundstücken polnischer Staatsangehöriger in Deutschland. Die Polnische Freihand-Gesellschaft in Warschau hat mit einigen ähnlichen deutschen Gesellschaften ein Abkommen getroffen, auf Grund dessen die deutschen Firmen die Verwaltung von in Deutschland belegenen Grundstücken polnischer Staatsangehöriger übernehmen.

Der Umschlag in Danzig und in Gdingen.

Vom 9. September 1933.
Export
Kohle

Es wurden umgeschlagen:
in Danzig 478 Waggons 9 679 Tonnen
in Gdingen 838 21 741
Anzahl der Kohle ladenden Schiffe: in Danzig 8
in Gdingen 11

Uebrigste Massenladungen.

	in Danzig	in Gdingen
Getreide	54 Waggons	— Waggons
Zucker	—	—
Holz	143	43
Andere Güter	80	46
Import		
über Danzig		über Gdingen
Erze	— Waggons	— Waggons
Schrott	—	60
Nahrungsmittel	—	24
Andere Güter	22	109

Rund um den Danziger Sportsonntag

Die Umorganisation des ostdeutschen Rasesports vollendet. — Neue Pläne für den Hockeysport. — Ueberlegener Fußballieg der Danziger Preußen. — Die Gauliga in voller Tätigkeit. — Handball- und Schlagballspiele.

Die Umorganisation des Sports im Deutschen Osten ist in vollem Gange, vielfach sogar schon zum Abschluß gekommen, so daß die Arbeit überall aufgenommen werden kann. Im Lager des Fußballs herrscht bereits völlige Klarheit. Die neuen Führer im Gau Ostpreußen (Danzig) sind ernannt und auch die Einteilung der Fußballmannschaften, die als eine sehr glückliche Lösung bezeichnet werden muß, ist erfolgt. Das Gaugebiet gliedert sich in vier Bezirke und diese wiederum in Kreise unterteilt, wie es die hier folgende Uebersicht erkennen läßt:

Bezirk I, Regierungsbezirk Königsberg
Kreis I Königsberg
Kreis II Braunsberg
Kreis III Rastenburg
Bezirk II, Regierungsbezirk Gumbinnen
Kreis I Gumbinnen/Insterburg
Kreis II Tilsit
Bezirk III, Regierungsbezirk Allenstein
Kreis I Allenstein
Kreis II Lyck
Bezirk IV, Freistaat Danzig und Regierungsbezirk Marienwerder
Kreis I Danzig
Kreis II Elbing.

Es würde zu weit führen, hier im einzelnen alles ausführlich auf die Gliederung einzugehen. Sitz der Gauführung und der einzelnen Fachämter ist Königsberg, mit Dr. Dreßler an der Spitze. Bezirksführer sind Meh-Königsberg, Land-Gumbinnen, Gehrmann-Altenstein und Dr. Schulte-Danzig.

Während im Fußball vierzehn Vereine in zwei Abteilungen Doppelrunden ausgetragen, umfaßt die Handball-Spitzenklasse nur zwölf Vereine in zwei Abteilungen, die in der ersten neuen Spielzeit nur eine einfache Runde bestreiten. Die Fußballrunde mit Ballspiel- und Eislaufverein Danzig, Gedania Danzig, Preußen Danzig, Prussia Samland Königsberg, Vf.B. Königsberg Rastenburg, Hindenburg Allenstein, Majovia Lyck, Preußen Gumbinnen, Rastenburg S.V., Tilsiter Sportklub, Viktoria Allenstein, Dort Insterburg (zweite Abteilung) ist in vollem Gange. Die Handballspieler beginnen erst am 17. September. Turn- und Sportvereine sollen gemeinsame Runden durchführen, die Pokal- und Meisterschaftsspiele ebenfalls gemeinsam austragen, das ist ein bedeutender Schritt vorwärts auf dem Gebiete der Gemeinschaftsarbeit. Auch hier ist die Einteilung zweckentsprechend getroffen. In der ersten Abteilung spielen Polizei Königsberg, Königsberger M.T.V., M.T.V. Pillau, Hindenburg Allenstein, Dort Insterburg, Vf.B. Königsberg, in der zweiten Abteilung T.V. Neufahrwasser, Polizei Marienburg, Hochmeister Marienburg, Hindenburg Ortelsburg, Schupo Danzig und A.C.B. Danzig. In den vier Bezirken des Gaus werden außerdem weitere Spitzenklassen gebildet. Hier sind ebenfalls je sechs Mannschaften in Aussicht genommen, die im einzelnen noch nicht festgelegt sind. Allgemein ist aber vereinbart worden, daß in diesen Klassen je drei Mannschaften der Sportvereine und drei der Turnvereine spielen.

Etwas abweichend von dieser Einteilung wird sich die Organisation des Hockeysports gestalten. Der mit der Kommissariatsführung beauftragte Dr. Lenz Danzig wird sicherlich auch zum endgültigen Führer bestimmt werden. Da der Hockeysport im deutschen Osten weite Gebiete noch nicht erfasst hat, so sollen Ostpreußen/Danzig und Grenzmark/Pommern unter einheitlicher Leitung zusammengefasst werden. Nach vielen Jahren wird der Osten erstmalig wieder an den Eisbergschlägen teilnehmen und zur Vorbereitung darauf Städte- und Kreiswettspiele Königsberg-Danzig-Stettin veranstalten, die für Oktober vorgesehen sind. Anlässlich der Berliner Hockeysporttagung am 21./22. Oktober in Berlin will der Danziger Hockeysport in der Reichshauptstadt gegen den S.C. Brandenburg spielen, der bekanntlich Ostern an dem Danziger Hockeysport teilnahm.

Die sich stark ihrem Ende nähernde Sommerzeit brachte am 10. September mit Ausnahme des nationalen Rennfestes in Königsberg und der Rasespiele keine überragenden Ereignisse. Dem Beispiel vieler deutscher Rennplätze folgend, veranstaltete der Danziger Reiterverein am 17. September auf seiner Rennbahn bei Zoppot ebenfalls einen nationalen Rennfest unter Beteiligung der Danziger berittenen Formationen der Schutzpolizei, S.A., S.S. und des Stahlhelms. Der Rennfest beginnt mit reitlichen und turniermäßigen Vorführungen

dieser Formationen. Aufmarsch und Paradeaufstellung leiten über zum Abteilungsreiten, Paradeaufmarsch im Schritt und Trab. Gerner sind vorgegeben neben den öffentlichen Rennen ein Jagdspringen Klasse A und ein Hitter-Rennen.

Die letzte Zehntampfmessung des in diesen Tagen aufgelösten Baltischen Sportverbandes litt ganz außerordentlich unter den Witterungsverhältnissen. Wenn man die durch die vielen Regenschauer stark aufgeweichte Kampfstätte in Elbing gebührend in Rechnung stellt, dann sind die Leistungen des Siegers noch recht ansehnlich: Eterna (Polizei Elbing) brachte es auf 6482,20 Punkte und erzielte dabei folgende Leistungen:

100 Meter: 11,9. — 400 Meter: 54,2. — 1500 Meter: 4:52,5. — 110 Meter Hürden: 16,5. — Weitsprung: 6,13. — Hochsprung: 1,57. — Stabhochsprung 3,31. — Kugelschlag: 11,27. — Diskuswerfen: 35,46. — Speerwerfen 44,10.

Die Fußballkämpfe um den Gaumeistertitel Ostpreußen-Danzig, die am ersten Spieltag in der Gruppe II Majovia-Lyck gegen den Rastenburg S.V. mit 10:2 als Sieger haben und zwischen Viktoria-Altenstein und Preußen-Gumbinnen ein remis von 2:2 brachten, ergaben in der gleichen Gruppe am 10. September den Sieg des Rastenburg S.V. mit 3:1 über den Tilsiter Sportklub. In der ersten Gaugruppe haben bis-



Tanzziehen der Eisbären.

Wer wird hier wohl Sieger bleiben? Oder ob der alte Sad nicht schon vor der Entscheidung reißt?

Deutsche DTK Jugendkraft

Vereinszehnkampf in Oliva.

Sehr gute Leistungen. — Schimanski-Werderter stellt mit 54,7 Sek. neue Kreisbestleistung auf.

Der vor zahlreichen Zuschauern ausgetragene Vereinszehnkampf in Oliva war ein voller Erfolg. Alle vier Abteilungen lieferten sich einen erbitterten Kampf. Nach sechs Runden führten Oliva knapp vor Oliva, Germania und Schidlitz. Sehr gute Leistungen wurden im Hochsprung erzielt. Schlag-Oliva und Rohde-Germania kamen mit 1,60 m an die bestehende Kreisbestleistung heran. Auch die 4 mal 100 Meter-Staffel von Oliva lief ein gutes Rennen und blieb nur 1/10 Sekunden hinter der alten Bestleistung zurück. Ebenfalls die Leistungen im 100 m, 3000 m und Kugelschlag sind als gut zu bezeichnen. Der 3000-Meter-Lauf brachte erst die Entscheidung. Durch die Aufgabe eines Läufers verlor Oliva den Sieg. Ebenso erging es den Germanen, die im 3000-Meter-Lauf und im Weitsprung ausfielen. Auch Oliva und Werderter hatten Erfolg einstellen müssen. Die Kämpfe wickelten sich unter der Leitung des Kreisportwarts H. Ge- ritz flott und reibungslos ab.

Einzelergebnisse:

100 Meter: 1. Pfeiffer-Oliva 11,4 Sek.; 2. Knobloch-Germania; 3. Hinz-Oliva (beide 11,5 Sekunden).
400 Meter: 1. Schimanski-Werderter 54,7 Sek. (neue Kreisbestleistung); 2. Knobloch-Germania 56,8 Sek.; 3. Turski-Oliva 57,9 Sek.

800 Meter: 1. F. Schlag-Oliva 2:15,4 Min.; 2. Vorhadt-Werderter 2:16,7 Min.; 3. Berth-Oliva 2:17 Min.

Die Lage der deutschen Schulen in Ostoberschlesien.

Kattowitz. In der Wojewodschaft Schlesia gibt es nach einer Aufstellung des dem Volksbund angelegten deutschen Schulvereins im Schuljahr 1932/33 folgende deutsche Schulen: 55 öffentliche Minderheitsvolkschulen mit rund 33 100 Schülern, 2 Minderheits-Mittelschulen mit rund 1020 Schülern, 5 Minderheits-Gymnasien (Nicht-Vollanstalten) mit rund 480 Schülern, 15 deutsche Privat-Volkschulen mit rund 2000 Schülern, 5 höhere Privatschulen (Vollanstalten) mit rund 1700 Schülern.

Insgesamt gibt es also gegenwärtig 62 öffentliche Minderheitschulen mit rund 16 400 und 21 deutsche Privatschulen mit etwa 3700 deutschen Schülern und Schülerinnen. Diese Zahl wird im Schuljahr 1933/34 beträchtlich höher liegen, da die Neuanmeldungen zum Besuch der deutschen Lehranstalten (Umschreibungen) die Zahl der nach Absolvierung der oberen Klassen die Schule Verlassenden weit übersteigt. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß im laufenden Schuljahre nach dem neuen polnischen Schulgesetz die Kinder nicht, wie bisher, mit dem 6. Lebensjahre, sondern erst mit dem siebenten in die Schule geschickt werden, so daß alle Neuanmeldungen wegfallen. Es ist klar, daß unter solchen Umständen die polnischen Behörden die Umschreibungen besonders scharf im Auge behalten, denn sie erhöhen das Kontingent der mehr oder weniger der polnischen Schulaufsicht entzogenen Schüler und Schülerinnen.

her ebenfalls drei Spiele stattgefunden, die alle am 10. Septbr. zum Austrag kamen. Hier ging es nicht ohne Ueberraschungen ab. Die beiden Danziger Vereine Preußen und Ballspiel- und Eislaufverein, die jahrelang ernste Gegner waren, trennten sich diesmal beim Stande 7:1 für Preußen. Mit einer so großen Ueberraschung hatte niemand gerechnet. Auch das Spiel in Elbing zwischen Viktoria und Vf.B. Königsberg brachte ein kaum erwartetes Resultat. Dem Vf.B. Königsberg hatte man nicht übermäßig viel zugezählt, aber er zeigte sich wieder einmal von einer besseren Seite und blieb mit 6:0 in Front. Den dritten Kampf dieser Abteilung bestritten die beiden Königsberger Vereine Rasesport Preußen und Prussia-Samland mit dem Ergebnis 3:2 für Preußen.

Am kommenden Sonntag ist die erste Gaugruppe aus Anlaß des in Danzig stattfindenden Städtefestes Königsberg-Danzig spielfrei. In der anderen Gruppe treffen sich Majovia-Lyck und Hindenburg-Altenstein, Viktoria-Altenstein und Tilsiter Sportklub.

In der Bezirksliga trennten sich Schupo und Tautental 2:2. Bei der Pause hatte Tautental 2:0 in Führung gelegen. Die Kreisligaspiele hatten folgende Ergebnisse:

Wader — Guttempler 4:1 (2:1).

Tropl — Post 3:3 (2:1).

Preußen und T.V. Ohra bestritten einen Handball-Freundschaftskampf mit dem Ergebnis 3:2 (2:1) für Ohra. Das Schlagball-Vorgabeturnier des Turn- und Sportvereins sah die Staatliche Oberrealschule und das Konradinum im Endkampf. Die Staatliche Oberrealschule siegte mit 53:31 (53:23).

Einige interne Tenniskämpfe vervollständigten die sportlichen Wettkämpfe, die vom Wetter stark begünstigt waren.

Keine privaten Geldschöpfungsversuche.

Der Beauftragte Adolf Hitzlers für Wirtschaftsaufsicht teilt, wie die N.S.F. meldet, mit:

Es mehren sich in letzter Zeit die Anzeichen dafür, daß die verschiedensten Kreise und Organisationen, welche durch private Geldschöpfung die Krise zu bejagen und Arbeit zu beschaffen suchen, sich zur Durchführung ihrer Pläne und Absichten die Unterstützung von Parteistellen und Parteigelehrten der NSDAP zu sichern suchen. Die Partei hat diesen Bestrebungen gegenüber schon wiederholt einen scharf ablehnenden Standpunkt vertreten. Sie steht nach wie vor diesen Versuchen unbedingt ablehnend gegenüber.

Zu diesen Bestrebungen gehören unter anderem:

1. Das Schwundgeldsystem nach der Lehre Silvio Gesells.

Hiermit befaßten sich u. a.: der Wära-Bund mit Wära-Handelsblatt, die Tauschgesellschaft, Berlin, der Rolandbund, Berlin-Mariendorf, die Werkschar, Werkgemeinschaft junger Handwerker, Naumburg a. d. Saale.

2. Die Ausgleichskassen.

3. Die Arbeitsgemeinschaften, welche in den verschiedenen Orten unter dem Namen „Argo“ usw. gegründet wurden.

4. Das Zabelsystem, insbesondere propagiert von der deutschen Aufbaugesellschaft in Charlottenburg.

Die unkontrollierte Geld- und Krediterschöpfung kann vielleicht hier und da gewisse Anfangserfolge aufweisen. Auf die Dauer wird sie aber mit dem Neubau des Geld- und Bankwesens sowie der Kreditpolitik der Reichsbank unvereinbar sein. Im neuen Staat bedarf es solcher wilden Geldschöpfungsversuche nicht mehr. Die Wiederherstellung des Vertrauens im Kreditverkehr erfordert vielmehr die Zusammenfassung aller Kräfte unter einheitlicher Führung.

Im Einklang mit der Reichsregierung werde ich nochmals darauf hin, daß Förderung und Unterstützung derartiger Versuche sowie Mitarbeit an denselben keiner Parteistelle und keinem Mitglied der NSDAP gestattet ist.

Das älteste Bildnis des Franz von Assisi

Bei der Restaurierung von Freskobiltern in einer Kirche bei Vagnocavallo in der italienischen Provinz Faenza entdeckte man unter den oberen Bildern eine zweite Schicht von Fresken von ungewöhnlicher Schönheit, die der Maler Francesco di Vanni im Jahre 1792 übermalt hatte. Durch diese Entdeckung ermutigt, schritt man zur Unternehmung weiterer Freskobilber aus den verschiedenen Epochen und stieß dabei auf das herrliche Bildnis eines Heiligen, das den Teil eines großen Bildes darstellte und von einem außerordentlichen Künstler gegen Ende des Jahres 1200 gemalt worden war. Der Fund hat, sowohl von historischem wie von kunsthistorischem Standpunkt aus betrachtet, ganz besondere Bedeutung, da es sich hier um eins der ersten Bildnisse des heiligen Franz von Assisi handelt, das vielleicht nach dem Leben oder nach Angaben von Zeugen, die den Heiligen gesehen hatten, gemalt worden war. Es ist das jüngste Bild, das man von Franz von Assisi kennt.

Statistiken über Palästina.

In Verbindung mit dem Zionistenkongreß in Prag, wo erneut der Ruf „Palästina für die Juden“ erhoben wird, sind die Ergebnisse einer statistischen Untersuchung der Verhältnisse in Palästina von Interesse, mit der im Jahre 1931 Eric Mills beauftragt wurde, die jetzt veröffentlicht werden.

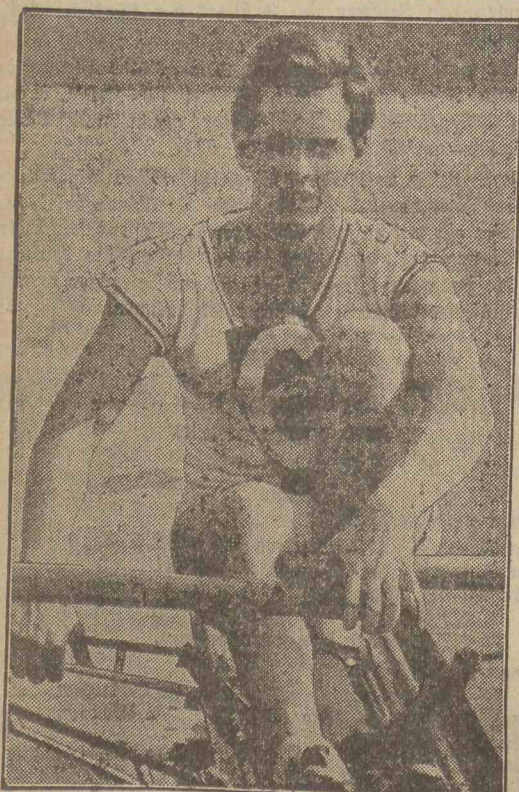
Danach hat sich die Bevölkerung von 757 182 im Jahre 1922 auf 1 035 821 im Jahre 1931 erhöht, also in einem Zeitraum von neun Jahren um 36,8 Prozent. Dieser Bevölkerungszuwachs stellt einen Rekord dar und übertrifft noch den Canadas in den Jahren 1906—11.

Innerhalb dieses Zeitraumes, also seit Uebnahme des Palästinaamandats durch England, hat sich die jüdische Bevölkerung Palästinas verdoppelt und betrug vor zwei Jahren 174 610, also rund ein Sechstel der Gesamtbevölkerung. Herr Mills hat ausgerechnet, daß die Zahl der Juden in Palästina sich etwa in neun Jahren verdoppeln wird, wenn die Entwicklung im selben Maße andauert, während die Gesamtbevölkerung sich erst in 20 Jahren verdoppelt haben wird.

Angefaßt der gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnisse in Palästina hat diese Feststellung aber nur einen relativen Wert, weil es höchst zweifelhaft erscheint, ob das Land sich schnell genug entwickeln kann, um einer derartig vermehrten Bevölkerung Nahrung zu bieten. Die Handelsbilanz Palästinas ist stark passiv. Im Jahre 1931 betrug der Export kaum mehr als ein Viertel des Imports. Im letzten Jahre hat sich das Verhältnis etwas gebessert. Einen Export im Werte von 2 381 491 englischen Pfund stand ein Import von 7 768 920 Pfund gegenüber. Vorläufig lebt Palästina von fremdem Kapital, das in Form von freiwilligen Spenden in das Land fließt. Es wurde außerdem von dem niedrigen Niveau der Weltmarktpreise begünstigt.

Obwohl Palästina als landwirtschaftliches Land gilt, hat Mills festgestellt, daß nicht weniger als 29 Prozent seiner Bevölkerung in nichtlandwirtschaftlichen Berufen leben. Von diesen 29 Prozent sind die Hälfte Juden. Nur 15 Prozent der Juden in Palästina arbeiten in der Landwirtschaft, obwohl die Regeneration der Juden durch Landarbeit zu den wichtigsten Zielen der Zionistenbewegung zählt. Die neuesten Informationen des Palästina-Amtes betonen dementsprechend auch die Ueberfüllung aller akademischen und kaufmännischen Berufe. Die Befruchtung Palästinas durch ausländisches Kapital hat auch zu einem unheimlich großen Anstiegen der städtischen Bevölkerung in Jerusalem, Jaffa, Haifa und Tel-Aviv geführt.

Besonders eindrucksvoll sind die Invaliditäts-Statistiken. Drei Prozent der Bevölkerung sind entweder geisteskrank, blind, taub oder taubstumm, ein höherer Prozentsatz als in Ägypten.



Ein deutscher Sieg bei der Studenten-Olympiade.

Dr. Buh vom Berliner Ruder-Club konnte sich in der Ruderregatta bei der Weltmeisterschaft der Studenten auf dem Como-See die Weltmeisterschaft in Einer holen.

Leset und verbreitet die
Danziger Landes-Zeitung

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.